Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 35. — Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 1,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freitletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strauss-Fleiberg Halle (Saale).

Donnerstag, 22. Januar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

1 Mark

kostet ein Monats-Abonnement **auswärts.** Sämtliche Postanstalten, Briefträger und Landbriefträger nehmen Bestellungen jetzt bereits für

Februar

entgegen. Abonnementspreis für Februar und März Mark 2. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementsquittung die Zeitung bis Ende dieses Monats kostenlos zugestellt.

Wohnungsverbesserung und Wohnungsverbilligung.

Das neue Wohnungsgesetz, welches dem Abgeordnetenhause zur Beratung vorgelegt ist, will eine Verbesserung und Verbilligung der Wohnungen, namentlich auch der kleineren Wohnungen, herbeiführen.

Daß eine gute Wohnung für alle Kreise unseres Volkes von segensreicher Wirkung in seelischer wie in körperlicher Beziehung ist, wird niemand in Abrede stellen. Immer mehr hat sich aber auch der Gedanke durchgerungen, daß die Beschaffenheit der Wohnung von um so größerer Wichtigkeit ist, je mehr die Bewohner die Zeit, die sie außerhalb ihrer eigenen Behausung zubringen, in geschlossenen Räumen sich aufhalten, und je schwieriger und umständlicher es für sie ist, aus dieser Behausung in wirklich freie und frische Luft zu gelangen. Die Naturvölker sind gesund und kräftig, obgleich ihre Unterkunftsräume jeder hygienischen Anforderung Hohn sprechen. Deshalb bestreiten auch nur noch Parteifanatiker, daß die Verbesserung der Wohnungen für die Großstädte und Industrieorte von viel größerer Bedeutung ist als für das platte Land. Trotzdem ist, wie wir mit Bestimmtheit behaupten können, gerade auf dem Lande für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ganz außerordentlich viel geschehen. Gewiß werden sich auch hier noch einzelne Mißstände finden, die von den Vertretern der Linken gern aufgespürt und verallgemeinert werden. Aber Wohnungsverhältnisse, wie sie sich in alten Vierteln der Städte finden, wie sie jetzt z. B. beim Abbruch des alten Trödelviertels in Halle an das Licht des Tages gekommen sind, die gibt es auf dem Lande nicht! Auch kann man nicht gerade behaupten, daß die fünf- und mehrstöckige Mietskaserne, welche in den Großstädten in den letzten Jahren in der Regel die Form gewesen ist, in der Wohnungen für kleine Leute gebaut worden sind, das Ideal eines Wohnhauses darstellt. Eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse kann jedenfalls durch eine niedrigere Bauart, aber auch in vielen anderen Beziehungen herbeigeführt werden. Nur muß man nicht verlangen, daß eine solche Verbesserung auch eine Verbilligung herbeiführen solle. Es ist ja modern, für die Verteuerung der Wohnungen in erster Linie die Besitzer des Grund und Bodens verantwortlich zu machen. Was denen alles für Schlechtigkeiten nachgesagt werden, ist gar nicht zu glauben! Man sollte mit derartigen Nachreden jetzt doch etwas vorsichtiger sein, und zwar deshalb jetzt, weil die verunglückte Wertzuwachssteuer doch den Nachweis gebracht hat, daß der Gewinn beim Verkauf von Grundstücken **im allgemeinen** überhaupt kein hoher ist.

Gewiß treten im Innern, in den Geschäftsgegenden der Großstädte, manchmal sehr schnelle und sehr bedeutende Preissteigerungen ein.

Der Irrtum, der jetzt durch die kurze Geltung des Wertzuwachssteuergesetzes klargelegt worden ist, bestand darin, daß man diese Einzelvorgänge aus der Großstadt verallgemeinerte! Leider kommt das jetzt bei unserer Gesetzgebung sehr häufig vor!! Die Ursachen für die Verteuerung der Wohnungen sind andere.

Zunächst sind es die außerordentlich hohen Kosten, welche namentlich in größeren Städten für den Ausbau der Straßen gefordert werden.

Auf dem Lande sind es aber die Beiträge für die Schulen, die jetzt nicht nur dem Errichter einer ganzen Kolonie, sondern dem Erbauer eines einzigen Wohnhauses abgefordert werden können.

In der Hallescheſ Stadtverordnetenversammlung hat ein Stadtverordneter über die hohen Summen geklagt, welche die Stadt Halle für Schullasten, welche durch Kinder von Arbeitern, die in Halle arbeiten, aber außerhalb wohnen, entstehen, an umliegende Gemeinden zu zahlen hat. Wenn der betreffende Stadtverordnete einmal die Zahlen nachrechnet, so wird er finden, daß diese Kinder der Stadt Halle sehr viel mehr kosten würden, wenn sie hier beschult würden. Es ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß unsere jetzigen Bestimmungen über die Aufbringung der Schullasten den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, bei denen Wohnort und Arbeitsort häufig weit voneinander entfernt liegen, nicht mehr entspricht. Deshalb hat auch der Abg. Winckler in seiner Etatsrede die Uebernahme der Schullasten auf den Staat angeregt. Erfolgt diese, so wird damit eines der wesentlichsten Hindernisse gegen die Errichtung von Arbeiterwohnungen auf dem Lande wie gegen die innere Kolonisation überhaupt beseitigt.

Die Hauptursache für die Verteuerung der Wohnungen ist aber die Erhöhung der Arbeitslöhne. Die Stundenlöhne der Bauhandwerker haben sich seit einem halben Jahrhundert, an vielen Orten aber auch seit viel kürzerer Zeit, verdoppelt und verdreifacht.

Die Baukosten eines Wohnhauses mit kleinen Wohnungen sind infolgedessen so hoch, daß bei den jetzt üblichen und für teuer erklärten Mietspreisen der Bau eines solchen Hauses ein hinsichtlich seiner Rentabilität zweifelhaftes und bei dem jetzigen hohen Zinsfuße ein **direkt unrentables** Geschäft ist.

Hier könnte auch von Staats wegen eingesetzt werden. Es sollten zur Kostenersparnis bei dem Bau der ein- oder höchstens zweistöckigen Wohnhäuser, wie sie jetzt für das platte Land des Regierungsbezirks Merseburg allgemein vorgeschrieben sind, in baupolizeilicher Beziehung die Anforderungen auf das unbedingt Notwendige beschränkt und namentlich von der vielfach ganz unnötigen „Stilisierung" der Häuser Abstand genommen werden. Dann aber müßte die Gewährung von niedrig verzinslichen Darlehen zum Bau von Kleinwohnungen freigebiger gestaltet werden. Das wären neben der Verstaatlichung der Schullasten wirklich geeignete Mittel zur Wohnungsverbesserung **und** -Verbilligung.

H. K.

Deutsches Reich.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Das preußische Abgeordnetenhaus beriet am Dienstag zunächst in erster Beratung den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Danzig. Nach Zustimmungserklärungen der Abgg. Dr. v. Kries (kons.), Menzel (nl.), Gerlach (Zentr.), Münsterberg (Fortschr.) und Modrow (freik.) wurde der Entwurf der Gemeindekommission zur weiteren Beratung überwiesen. Der Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten für die öffentliche Beglaubigung einer Unterschrift wurde in dritter Lesung angenommen. Bei der Fortsetzung der Debatte über den Landwirtschafts-Etat brachte Abg. v. Morawsky-Dzierzykraj (Pole) Beschwerden vor über die Auflösung einer landwirtschaftlichen Versammlung in Posen. Abg. Horsch (kons.) betonte, daß nur ein kleiner unerheblicher Rückgang in der Schafzucht zu verzeichnen sei, während sonst sich die Schweine- und Rindviehbestände bedeutend vermehrt hätten. Die Viehverwertungsgenossenschaften seien durchaus in der Lage, die Fleischversorgung zu übernehmen, wenn sich nur die Kommunen mit ihnen in Verbindung setzen wollten. Abg. Dr. Schiffer (nl.) nannte den freisinnigen Abg. Hoff caprivischer als Caprivi. Eine wirksame innere Kolonisation sei nicht möglich bei Aufhebung der Futtermittel- oder Viehzölle. An den bewährten Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik dürfe nicht gerüttelt werden. Abg. Graf Moltke (freik.) bemerkte, ein Beweis für die Richtigkeit unserer Wirtschaftspolitik sei die Vermehrung des Viehbestandes. Nachdem Abg. Brors (Zentr.) über die langsame Feststellung der Wildschäden Klage geführt hatte, bezweifelte Abg. Dr. Pachnicke (Fortschr.), daß wir uns dem Ziel der Fleischversorgung im Inlande nähern. Die Vermehrung des Viehbestandes halte nicht Schritt mit dem Anwachsen der Bevölkerung. Aufhebung der Futtermittelzölle sei nötig, das verlange auch der Bauernbund. — Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß 4¼ Uhr.

Der Preußentag und Bayern.

Von irgend welchen Schritten der bayerischen Regierung in Berlin, die nach der Meldung eines Berliner Blattes aus Anlaß der angeblichen Aeußerungen des Generalmajors a. D. v. Kracht auf dem am Sonntag abgehaltenen Preußentage unternommen sein sollten, ist, wie unser Berliner Vertreter meldet, an Stellen, die davon wissen müßten, nicht das Geringste bekannt. Man bezeichnet es an diesen Stellen auch als unerfindlich, wie die bayerische Regierung ein offizielles Eingreifen in diese Angelegenheit nach der Zurückweisung jener angeblichen Aeußerungen durch die „Bayerische Staatszeitung" begründen könnte.

Preußenbund und Bayern.

Dr. Nocke, der Vorsitzende des Preußenbundes, bittet uns, folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Aus mir innerhalb der ersten 24 Stunden nach Schluß des Preußen-Tages zu Gesicht kommenden Presse-Aeußerungen ersehe ich, daß die Verhandlungen in Bayern eine dem Bunde selbst unliebsame Aufnahme gefunden haben, was durchaus gerechtfertigt wäre, wenn die Berichterstattung über die Reden und die daran geknüpften Folgerungen zutreffend wären. Letzteres ist aber nicht der Fall. Vielmehr hat eine tendenziöse und falsche Berichterstatung die öffentliche Meinung irregeleitet. Es ist deshalb dem „Berl. Tageblatt" am 19. Januar vormittags folgende Berichtigung zugestellt:

„Es ist unwahr, daß in der gestrigen Tagung des Preußenbundes von irgend einer Seite die Leistungen der bayerischen Soldaten im Kriege 1870/71 herabgesetzt worden seien. Wahr ist vielmehr, daß der Redner, Generalmajor von Kracht, eine Episode aus der Schlacht von Orleans erzählte, in welcher, wie er ausdrücklich anerkannte, die bayerischen Soldaten wegen der Gewalt des französischen Feuers hätten Deckung suchen müssen, aus welcher sie erst durch den Flankenstoß von vier preußischen Bataillonen befreit werden konnten, so daß sie nunmehr, wie er ausdrücklich anerkannte, mit erneutem Mute und selbstlosester Hingebung vorzugehen in der Lage waren."

Es darf in Ergänzung hierzu außerhalb des Rahmens der preßgesetzlichen Berichtigung mitgeteilt werden, daß der Redner die Angabe hinzufügte, daß aus dem geschilderten Anlasse wie ihm, so bayerischen Kameraden das Eiserne Kreuz verliehen wurde und daß überhaupt die ganze Erzählung ohne jede vom Redner gewollte und von den Hörern empfundene Herabsetzung bayerischer Waffenleistungen lediglich mit der anekdotenhaften Pointierung vorgetragen wurde, wie etwa der historische Stoßseufzer: „Ich wollte, es wäre Abend oder die Preußen kämen!"

Aehnlich verhält es sich mit der angeblichen Aeußerung des Herrn Freiherrn von Pechmann-München: „Ich bin Preuße nicht durch die Geburt, aber längst durch die freie Wahl meines Herzens." Ich bestreite ganz entschieden, diesen Satz als Originaläußerung und Willensmeinung des Herrn Freiherrn von Pechmann verlesen zu haben, habe ihn vielmehr als „uns vom genannten Herrn übermitteltes Zitat eines Nichtpreußen" wiedergegeben, aus dem die Folgerung zu ziehen sei, daß auch außerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle schon seit längerer Zeit bei vorurteilslosen Köpfen Verständnis für die Bestrebungen des Preußen-Bundes vorhanden sei.

Angesichts des breiten Raumes, den ein großer Teil der Presse Kritikern des Preußen-Bundes einräumt, darf ich vielleicht auch mir als nicht ganz Unmaßgeblichem die Mitteilung und Versicherung gestatten, daß bislang niemandem im Preußen-Bunde der Gedanke gekommen ist, ihn als Kampforganisation oder auch nur indirekt als Verkleinerer anderer Bundesstaaten und deren Angehörigen anzusehen. Das ergibt sich sowohl aus meiner Eröffnungsansprache wie aus Aeußerungen anderer Redner, die eine vorurteilslose und warmherzige Anerkennung der Vorzüge und Leistungen aller vaterländisch empfindenden und handelnden Deutschen enthielten.

Aus voller Ueberzeugung schließe ich mich der Ansicht eines dem Preußen-Bunde recht kritisch gegenüberstehenden Blattes an, daß die wahren und gefährlichsten Feinde des Preußengeistes nicht in anderen Bundesstaaten, sondern in Preußen selbst sitzen; gegen diese richtet sich der Kampf des Bundes.

Ich bitte von der Loyalität der gesamten deutschen Presse, die es als eine Ehrenpflicht ansieht, eine Irreführung und ungerechtfertigte Beunruhigung der öffentlichen Meinung zu verhindern, den Abdruck dieser Zeilen mit dem Bemerken, daß die Verhandlungen des Preußen-Tages stenographisch aufgenommen sind und daß Druckabzüge auf Bestellung bei der Göhmannschen Druckerei zu Hannover jedermann gegen Selbstkostenerstattung zur Verfügung stehen, außerdem jeder deutschen Zeitungsredaktion auf Verlangen kostenlos zugestellt werden."

Zur Aeußerung Generals von Kracht.

In der gestrigen Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten protestierte bei der Beratung des Militäretats Abg. Loibl (Zentr.) gegen die Aeußerung des Generals von Kracht auf dem Preußentag in Berlin. Kriegsminister Freiherr von Kreß erklärte:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0001

„Die durch die Presse gegangene Nachricht, nach der General von Kracht gelegentlich des am 18. Januar abgehaltenen Preußentages geäußert haben soll, daß die bayerische Armee bei Orleans sich zurückgezogen, die Preußen aber flott angegriffen hätten, muß mir als in tendenziöser Absicht entstellt erscheinen. Wenn sich aber die Nachricht als richtig erweisen sollte, so könnte ich eine so unerhörte Aeußerung nicht scharf genug brandmarken. Sie würde eine Verunglimpfung der glorreichen Erinnerungen der bayerischen Armee enthalten, die gerade in den Kämpfen vor Orleans sich auf das heldenmütigste geschlagen und mit unvergleichlichem Ruhme bedeckt hat. Ich müßte eine solche Aeußerung aus dem Munde eines so hohen Offiziers aufs tiefste bedauern und einen solchen Anwurf gegen die bayerische Armee auf das entschiedenste zurückweisen."

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag befaßte sich am Dienstag zunächst mit einer kurzen Anfrage des Abg. Erzberger (Zentr.) betr. die Vereinigung Berliner Schutzmänner, die vom dortigen Polizeipräsidenten verboten wurde. Ministerialdirektor Lewald erwiderte, daß die Angelegenheit zum Beamtenrecht gehöre und für den Reichskanzler kein Anlaß zum Einschreiten vorliege. Auf eine Ergänzung der Anfrage empfahl Geheimrat Lewald, die Frage bei der Etatsdebatte zur Sprache zu bringen. Nunmehr setzte das Haus die allgemeine Erörterung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Abg. Krätzig (Soz.) meinte, daß alle Reformen nur auf dem Papier ständen und verlangte eine Regelung der Rechtsverhältnisse auf dem Lande. Nunmehr ergriff der Staatssekretär Dr. Delbrück das Wort, um in längerer Rede Stellung zu nehmen zu den in der Erörterung behandelten Fragen. Der Staatssekretär führte aus, daß die sozialpolitische Gesetzgebung mit der Reichsversicherung zu einem gewissen Abschlusse gelangt sei. Kein Gesetz sei so sorgsam vorbereitet worden, wie das der Krankenversicherung. Im Reichsamt des Innern sei mit fieberhafter Hast gearbeitet worden. Hervorgehoben müsse werden, daß die Selbstverwaltung Bürgerrecht gewonnen habe. Auch zum Schutze der Arbeiter geschehe jetzt viel Umfassenderes als früher. Eine Grundlage für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sei noch nicht gegeben. Für die Tätigkeit auf sozialpolitischem Gebiete haben sich neue Wege geöffnet, bei denen auch neue Ziele emporwuchsen. Eine verständige Sozialpolitik sei eine Kraftquelle für das Deutsche Reich, müsse in den Grenzen des Möglichen bleiben und auch im Einklang stehen mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik. An dem großen Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens sei auch der Arbeiter stark beteiligt; das beweise die Einkommensteuer- und Sparkassenstatistik. Trotz der letzten an Krisen reichen Zeit sei die finanzielle Bereitschaft des Reiches größer als je; das sei ein schlagender Beweis für den guten Stand der gesamten Volkswirtschaft. Der Staatssekretär ging dann ausführlich auf die Zollpolitik des Reiches ein und stellte dabei fest, daß auch im Auslande eine Verteuerung der Lebensmittel eingetreten sei. Im Reiche sei eine erhebliche Steigerung des Viehbestandes zu verzeichnen. Erst die Wirtschaftspolitik habe den Ausbau der Sozialpolitik möglich gemacht und demgemäß liege kein Anlaß vor, an den Grundlagen unserer bewährten Wirtschafts- und Zollpolitik zu rütteln. Es bestehe auch nicht die Absicht, dem Hause eine Novelle zum Zolltarif vorzuschlagen. Der Staatssekretär schloß seine fast zweistündige Rede mit der Versicherung, daß Wirtschafts- und Sozialpolitik weiterzuführen die Aufgabe sein werde. (Lebhafter Beifall.) Abg. Chrysant (Zentr.) besprach die Lage des Mittelstandes und forderte Unterstützung desselben durch die Behörden und Verbot des heimlichen Warenhandels der Beamten. Ministerialdirektor Dr. Caspar teilte dazu mit, daß auch vom Reiche ein Verbot des Beamtenhandels ergangen sei. Abg. Dr. Böhme (Bbd.) begrüßte den Aufschwung der Viehzucht. — Mittwoch: Fortsetzung der Erörterung.

Eine Aufforderung zur Auflösung des Reichstags?

In der Rede, die der Herr Abgeordnete von Heydebrand am 4. Januar 1914 im Abgeordnetenhause gehalten hat, ist er bekanntlich auch auf die Situation zu sprechen gekommen, in der sich die Regierung während der Militär- und Deckungsvorlage gegenüber dem Reichstage befand. Die hieran geknüpften Schlußfolgerungen des Herrn von Heydebrand werden nun in einem Teile der liberalen und demokratischen Presse dahin ausgelegt, als habe Herr von Heydebrand dem Herrn Reichskanzler und Ministerpräsidenten „den Rat souffliert, den Reichstag bei der ersten besten Gelegenheit zum Teufel zu jagen." Wer die Rede gehört und wer sie gelesen hat, wird finden, daß eine derartige Auffassung in der Rede des Herrn von Heydebrand nicht zum Ausdruck gelangt ist. Der nationalliberale Abgeordnete Schiffer hat dies am Schluß der Sitzung an der Hand des amtlichen Stenogramms bereits in loyaler Weise richtig gestellt. Er sagte nämlich:

„Meine Herren, ich habe in meiner Rede einige Ausführungen gemacht, die auf der Annahme beruhten, Herr v. Heydebrand habe geäußert, daß der Herr Reichskanzler den Reichstag zum Teufel hätte jagen sollen. In dieser Art hat sich Herr v. Heydebrand nach Ausweis des mir vorliegenden Stenogramms nicht ausgedrückt. Er hat gesagt:

„Wenn man überlegt, welche rasante, vernichtende Waffe die Regierung im vorigen Jahre in der Hand hatte, wie sie die Strömung im Volke kennen mußte, die unbedingt verlangte, daß alles das, was unsere Rüstung erforderte, bewilligt wurde, und die die Volksvertretung zum Teufel gejagt hätte, die dem nicht Folge gab, dann hatte die Regierung, die das wußte — und sie mußte es wissen — vollständig das Heft in der Hand."

Soweit sich demnach meine Annahme als irrtümlich erwies, entfallen natürlich auch die von mir daran geknüpften Bemerkungen."

Zabern im Reichstage.

Die neuen Zabern-Interpellationen werden im Reichstage am Freitag und Sonnabend dieser Woche besprochen werden. Von der fortschrittlichen Volkspartei soll der Versuch gemacht werden, den neuen Antrag auf Beschränkung der Militärgewalt ebenfalls am Freitag auf die Tagesordnung zu setzen. Wie verlautet, wollen das Zentrum und die Nationalliberalen dieses Vorgehen unterstützen. Da der fortschrittliche Antrag ein Initiativantrag ist, so ist geschäftsordnungsmäßig seine Beratung am Freitag unzulässig, da andere Parteien betreffs der Beratung von Initiativanträgen den Vorrang haben. Gegen die Beratung des Antrages am Freitag wird deshalb auf der Rechten des Reichstages Widerspruch erhoben werden.

Franzosen in Deutschland und Elsaß-Lothringen.

Nach der Volkszählung von 1910 lebten im Deutschen Reich 19 140 französische Staatsangehörige. Hauptsächlich haben sie ihre Wohnsitze in Elsaß-Lothringen, wo rund 12 000 französische Staatsangehörige gezählt wurden. Nur 7000 Franzosen sind in den anderen Teilen des Deutschen Reiches anzutreffen. Die Zahl der Franzosen in Elsaß-Lothringen steht zu der in den übrigen Teilen Deutschlands in einem auffälligen Mißverhältnis. Anscheinend verschließt man, so bemerkt die „D. R. C." hierzu, an maßgebenden Stellen in Straßburg und Berlin vor den Folgen dieser Ansammlung französischer Staatsangehörigen die Augen.

Ein internationaler Mittelstandskongreß zu Hannover.

Man schreibt uns: Unter der Leitung des Geh. Oberregierungsrats Dr. von Seefeld vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe wird in diesem Herbst in Hannover ein internationaler Mittelstandskongreß abgehalten werden. Es ist dies der vierte dieser internationalen Kongresse, die alle drei Jahre von dem internationalen Verbande zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes einberufen werden. Einladungen werden ergehen an die Regierungen aller Kulturstaaten, die Selbstverwaltungsbehörden der Provinzen und Städte und an die Vertreter der Wissenschaft und der Presse. Die einzelnen Fragen werden einer Reihe von Sektionen zur eingehenden Erörterung überwiesen, und zwar Sektionen für Handwerk und Gewerbe, Kleinhandel, Landwirtschaft, Haus- und Grundbesitz, Genossenschafts- und Kreditwesen und Statistik. Den Ehrenvorsitz für den Kongreß hat der belgische Handelsminister übernommen. Die Erörterung aller Mittelstandsfragen geschieht nach rein sachlichen Gesichtspunkten unter Ausschluß jeder Parteipolitik.

Zu dem gestrigen Festmahl auf der deutschen Botschaft in Paris,

das einen glänzenden Verlauf nahm, erschienen über 1500 Gäste, darunter die Präsidenten des Senats und der Kammer Frankreichs, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Generalresident von Marokko, General Lyautey, zahlreiche Angehörige der aristokratischen Gesellschaft und der deutschen Kolonie. Der Präsident der Republik und seine Gemahlin verließen um 11 Uhr das Botschaftspalais. Die Gesellschaft blieb bis lange nach Mitternacht in angeregter Unterhaltung.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über die anatolischen Eisenbahnen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich und der Türkei über die anatolischen Eisenbahnen, die seit Weihnachten ruhten, werden, wie unser Berliner Vertreter erfährt, in der kommenden Woche wieder in Berlin aufgenommen werden. Der frühere türkische Finanzminister Dschavid Bey dürfte nach Beendigung der zurzeit von ihm geführten französisch-türkischen Anleihebeharndlungen wieder an den Beratungen, die einem Abschlusse nahe sind, teilnehmen.

Die deutsche Militärmission in der Türkei.

Der Wiener „Ostdeutschen Rundschau" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß außer dem General Liman v. Sanders auch die übrigen Offiziere, die der deutschen Militärmission angehören, keine leitenden Stellungen mehr bekleiden, sondern ausschließlich als Instrukteure den türkischen Befehlshabern zugeteilt werden sollen.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Zum Besten der deutschen Fischerei** brachte die konservative Fraktion im preußischen Abgeordnetenhause am 19. Januar folgenden Antrag von Wenden, Frhr. v. Maltzahn und Genossen ein:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei der Ausführung der infolge der letzten Sturmfluten an der Ostseeküste sich als notwendig herausstellenden Uferschutzbauten die Interessen der Küsten- und Hochseefischerei mehr als bisher ins Auge zu fassen und besonders auf eine vermehrte Anlage von Fischereihäfen an der Ostseeküste und in den Haffen bedacht zu sein."

* **Badens Gesandtschaft in München.** Die Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer verhandelte in ihrer Dienstag-Sitzung über die eventuelle Bewilligung der Mittel für die Gesandtschaft in München. Der Posten war vom letzten Landtag für das Jahr 1913 gestrichen worden, wurde aber von der Regierung in den diesjährigen Etat wieder eingestellt. Bei der Abstimmung in der Budgetkommission wurde die Forderung der Regierung mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen.

* **Die Industriellen Deutschlands und Oesterreichs.** Im Anschluß an die Tagung der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereinigung in Pest fand dieser Tage in Wien eine Besprechung zwischen den Präsidenten der Zentralverbände der Industriellen Oesterreichs und Deutschlands statt, in der festgesetzt wurde, daß im Laufe dieses Jahres in Wien eine gemeinsame Tagung der genannten Verbände stattfinden solle.

* **Pastor Dr. Weber,** der bekannte christlich-soziale Führer und Vorsitzende des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine, tritt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

* **Strafverfahren gegen den „Elsässer".** Der Staatsanwalt hat gegen den verantwortlichen Redakteur Kestle vom „Elsässer" Strafantrag wegen Verleitung der elsässischen Rekruten zu einem militärischen Komplott gestellt. Die Verhandlung wird Anfang Februar vor der Straßburger Strafkammer stattfinden.

Die Schlußsitzung der Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere

fand am Dienstag in London statt. Lord Mersey, der den Vorsitz führte, erklärte, daß der Wortlaut der am Montag von Großbritannien, Deutschland, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, Schweden, Norwegen, Holland, Belgien und Dänemark unterzeichneten Konvention 74 Artikel enthalte und vor dem 15. Februar nicht veröffentlicht werden würde, um den Abordnungen der die Konvention abschließenden Staaten Zeit zu geben, den Wortlaut ihren Regierungen mitzuteilen. Lord Mersey gab sodann einen allgemeinen Ueberblick über die Hauptpunkte der Konvention. Er erklärte, es sei vorgesehen, einen internationalen Dienst zu schaffen, um den Eisgang im nordatlantischen Ozean zu beobachten und dort treibende Wracks zu zerstören. Es sei

Kunst und Wissenschaft.

106. Philharmonisches Konzert.

Das Winderstein-Orchester kleidete sein gestriges Konzert in die Form eines Beethoven-Abends. Beethovens Eigenart sollte auf den verschiedenen Gebieten seines Schaffens, in der Instrumental- wie in der Gesangsmusik zur Darstellung gebracht werden. Dazu tat eine sorgfältige Auswahl in seinen Werken not, und man darf Herrn Professor Winderstein das Zeugnis ausstellen, daß ihm diese Auswahl in überaus glücklicher Weise gelungen ist, namentlich was den dem Orchester zufallenden Teil anbetrifft. Daß Beethoven außerdem auf dem Gebiete der Kammermusik das Höchste geleistet hat und daß er in dem „Fidelio" sich als echten Musikdramatiker gezeigt hat, konnte naturgemäß in dem Rahmen eines Orchesterkonzerts nicht gezeigt werden. Die feierlichen Klänge der Egmont-Ouvertüre eröffneten den Abend und stellten Beethovens Kraft und Leidenschaft, die er in seine Musik zu Goethes Drama gegossen hat, in das rechte Licht. Noch charakteristischer ihrem ganzen Gehalt nach ist die auch die anderen Seiten des Beethovenschen Wesens beleuchtende Sinfonie in Es-dur, die Eroica. Wir wissen, daß Beethoven in ihr ursprünglich Napoleon I. hat verherrlichen wollen, ebenso sicher aber wissen wir, daß Napoleons Wesen, wie es sich seit seiner Krönung zum Kaiser gestaltete, des Meisters Beifall nicht mehr fand, und daß die Eroica die Idealgestalt eines Helden, er möge heißen, wie er wolle, zur Darstellung bringt und daß in dieser Sinfonie die inneren Leiden und Kämpfe, die Beethovens Brust erfüllten, ihren Niederschlag gefunden haben. Alle die plump naturalistischen Auffassungen, die in jedem der Sätze Szenen aus dem Leben des Helden zur Darstellung gebracht sehen und deren ins einzelne gehende Erklärungen auf die größten Schwierigkeiten gestoßen sind und bei den Erklärern zu den seltsamsten Widersprüchen Anlaß gegeben haben, vermögen einer mehr innerlichen Auffassung der Sinfonie, die das Werk im Zusammenhang mit Beethovens Lebensumständen und seinem künstlerischen Schaffen betrachtet, nicht standzuhalten.

Die Windersteiner lösten ihre Aufgabe in ganz hervorragender Weise und stellten den motivischen Gehalt der einzelnen Sätze, die kunstvolle Verbindung der einzelnen Themen in glänzender Weise heraus. Man versetzte sich in die Seele des Helden, der eine morschgewordene Welt in Trümmer schlägt, der seinen Heldentod findet, aber in seinen Taten siegreich aufersteht. Besonders erschütternd wurde der Trauermarsch gestaltet, der mit seinen Streicherbässen tiefsten Schmerz zum Ausdruck bringt, bald in dem lichten C-dur milden Trost in die Seelen der Trauernden senkt, um nach einem neuen Thema, das wie eine Doppelfuge behandelt ist, in noch schmerzlichere Klagen zu versinken. Auch der dritte Satz, der gewissermaßen zu den beiden vorigen wie ein Satyrspiel wirkt, wurde mit seinem Gewisper der Streicher in raschen Viertelsnoten und dem geschwätzigen Oboenthema in trefflicher Weise dargeboten, die Hörner entledigten sich hier ihres geführlichen Parts mit großer Sauberkeit. In grandioser Weise wurde auch das Allegro molto bewältigt, das zwischen den Formen der Variation und der Sonate hin- und herschwankt.

Herr Otto Weinreich aus Leipzig, ein in Halle bekannter Pianist und ehemaliger Dirigent der Fridericianer, spielte das Es-dur-Konzert in virtuoser Weise, indem er hauptsächlich darauf bedacht war, die lyrischen Schönheiten des Werkes herauszuarbeiten. Diesen kam besonders sein schöner, weicher Anschlag und seine sinngemäße Phrasierung sehr zustatten. Herr Professor Winderstein hielt auf genaueste Fühlung mit dem Solisten, so daß sein Orchester auch bei der Begleitung dieses Konzerts eine bemerkenswerte Tat vollbrachte.

Die Kammersängerin Anna Kämpfert steuerte zu dem Programm die zwei als Arietten behandelten Lieder aus dem „Egmont", „Die Trommel gerührt" und „Freudvoll und leidvoll", sowie die Konzertarie „Ah, perfido" bei. Die Tage ihres stimmlichen Glanzes scheinen schon vorüber zu sein, trotzdem wußte sie in der genannten Arie von einer gediegenen Gesangstechnik zu überzeugen.

Das Orchester wie sein tüchtiger Führer wurden von dem sehr gut besetzten Hause durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Dr. W. P.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters schreibt man uns: Auf die heutige Lustspiel-Erstaufführung der erfolgreichen Neuheit des Theaters in der Königgräber Straße in Berlin „Das Buch einer Frau" von Lothar Schmidt sei nochmals hingewiesen. Die Vorstellung findet als zweite Aufführung im Novitäten-Zyklus statt. Donnerstag zum Besten des Tieranschaffungs-Fonds des Zoologischen Gartens „Die Reise um die Erde". Freitag als 136. Vorstellung im 4. Viertel „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". Sonnabend als 135. Vorstellung im 3. Viertel „Lohengrin". Letztes Gastspiel des Heldentenors Robert Hutt von der Frankfurter Oper. Herr Hutt hatte bei seinen zweimaligen Gastspielen im „Troubadour" und in „Aida" einen seltenen Erfolg; die hiesige Presse verglich seine gesangliche Leistung mit der Caruso's. Man sieht seinem Auftreten in einer Wagnerpartie mit begreiflicher Spannung und größtem Interesse entgegen. Seine jugendliche Figur kommt der Heldengestalt des Lohengrin besonders zu statten, und die vorliegenden Besprechungen von auswärts dürften Recht haben, die den Lohengrin Robert Hutts als seine Glanzpartie bezeichnen. — Voranzeige: Sonntag abend bei vollständig aufgehobenem Abonnement „Wie einst im Mai". — Die nächste Aufführung der Tolstoi-Novität „Der lebende Leichnam" ist für Montag abend angesetzt.

Aus der Gelehrtenwelt.

Hk. **Habilitation.** Für das Fach der alten Geschichte habilitierte sich an der Berliner Universität Dr. phil. Arthur Rosenberg mit einer Schrift: „Der Staat der alten Italiker".

Hk. **Ernennung.** An der Universität Lemberg ist der a. o. Professor Dr. Siegmund Stephan Weyberg zum ordentlichen Professor der Chemie ernannt worden.

Hk. **70. Geburtstag.** Der ordentliche Professor der Physik und Mathematik am Lyzeum zu Eichstätt, Geistl. Rat Franz von Sales Romstöck, feiert am 22. Januar seinen 70. Geburtstag.

Hk. **Breslau.** Dem Bibliothekar an der technischen Hochschule Professor Dr. phil. Wilhelm Molsdorf ist der Titel Oberbibliothekar verliehen worden.

Jena. Der ordentliche Professor der Mathematik Dr. Georg Hamel in Aachen hat einen Ruf als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geheimen Rates Thomae erhalten und angenommen.

Hk. **Aus München** wird uns geschrieben: Dr. Oskar Loew wurde zum Honorarprofessor für Pflanzenchemie an der Universität München ernannt. — Der Privatdozent in der Münchener medizinischen Fakultät Dr. med. Hans Fischer erhielt an Stelle der venia legendi für interne Medizin die venia legendi für Physiologie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0002

beabsichtigt, diesen Dienst der Aufsicht der Vereinigten Staaten zu unterstellen. Die Konvention lege den Kapitänen aller Schiffe die Pflicht auf, auf schnellstem Wege alle gefährlichen Eisberge und Wracks zu melden. Die Konvention nehme den Internationalen Signalcode an. Ferner setzt die Konvention nach den Erklärungen Lord Mersey's eine Anzahl von Bauvorschriften fest hinsichtlich der Schotten, der doppelten Böden des Steuerapparates, sowie hinsichtlich der Kontrolle der Schiffe in allem, was die Kessel und Maschinenanlagen usw. betrifft. Die Bauvorschriften gelten für alle neu hinzukommenden Schiffe, für die vorhandenen nur, soweit es nach einem Entschlusse der beteiligten Staaten für zweckmäßig gehalten wird. Die Konvention sieht ferner vor, daß alle Handelsschiffe, gleichviel ob sie Passanten an Bord haben oder nicht, drahtlose Telegraphie führen müssen, falls sie 50 oder mehr Personen an Bord haben. Weiter schreibt die Konvention vor, daß die Schiffe eine genügende Anzahl von Rettungsbooten führen müssen, um 75 Prozent aller an Bord befindlichen Personen aufzunehmen und daß für die verbleibenden 25 Prozent entweder Flöße oder weitere Rettungsboote vorhanden sein müssen.

Rußland hat die Konvention nicht unterzeichnet. Dem Vernehmen nach erwartet sein Delegierter Instruktionen von Petersburg.

Handelsminister Buxton dankte dem deutschen Kaiser für das besondere Interesse, das er für die Einberufung der Konferenz gezeigt habe.

Albanien und die Mächte.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, ist es richtig, daß zurzeit zwischen den Mächten Erwägungen darüber im Gange sind, ob es angezeigt erscheine, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien durch die Entsendung von Truppen und Kriegsschiffen sicherzustellen. Zu einer Entschließung haben diese Erwägungen aber noch nicht geführt. Italien und Oesterreich-Ungarn haben indessen den Mächten von ihrer Absicht Kenntnis gegeben, eventuell der internationalen Kontrollkommission in Albanien auf deren Anforderung hin sofort militärische Unterstützung zu gewähren, um gleichzeitig mit ihren engeren Interessen den Beschlüssen der Mächte in Albanien Geltung zu verschaffen.

Ausland.

Die Türkei und die Inselfrage.

Der Konstantinopeler Korrespondent des „Petit Parisien" will erfahren haben, daß bei Smyrna große militärische Vorbereitungen getroffen werden, die vermuten lassen, daß die Türkei an einen Handstreich gegen Mytilene und Chios denke. — In griechischen Kreisen sei das Gerücht verbreitet, daß die türkische Flotte sich zum Auslaufen bereit halte. In Wirklichkeit soll jedoch nur der Panzerkreuzer „Messudije" unter Dampf liegen. Die griechischen Torpedoboote überwachen die türkischen Gewässer.

Deutschland — Griechenland — Frankreich.

Der Pariser „Matin" stellt die von König Konstantin von Griechenland am 8. September in Berlin gehaltene Rede der vorgestrigen Rede des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos gegenüber und bemerkt: So lange Griechenland mit seiner Begeisterung zwischen Deutschland und uns schwankt, haben wir keinen Grund, unsere Freundschaft Griechenland zuzuwenden. Möge Griechenland zwischen seinen beiden Regierungen, den beiden Räten und den beiden Haltungen wählen!

Zum angeblichen Entlassungsgrund des englischen Admiralitätsrats.

Eine Mitteilung des Ersten Lords der englischen Admiralität, Winston Churchill, besagt:

Alle Nachrichten der Blätter über Debatten im Kabinett beruhen auf Vermutungen und auf Geschwätz und müssen mit Mißtrauen behandelt werden. Die Behauptung, daß der Admiralitätsrat die Absicht ausgedrückt hätte, seine Entlassung zu geben, ist falsch.

Als Churchill dies Dementi abgab, befand er sich mit den anderen Mitgliedern der Admiralität bei einer Besprechung der Voranschläge. Es wird daher so gut wie sicher gehalten, daß Churchill die Erklärung nicht nur in seinem Namen, sondern auch im Namen des gesamten Admiralitätsrats abgab. Was Lord George anbetrifft, so wird in seinem Namen erklärt, daß er ganz gewiß nicht zurücktreten werde.

Stürmische Sitzungen in den französischen Parlamenten.

In der französischen Kammer hat Kriegsminister Noulens um Bewilligung eines Kredits von 20 000 Francs für die Beisetzung des Generals Picquart auf Staatskosten. Noulens sagte dabei, der Entwurf wolle einen früheren Kriegsminister ehren, der in einer schweren Stunde dem nationalen Gewissen Ausdruck verliehen habe. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken und auf der Linken, Lärm auf der Rechten und im Zentrum.) Denais von der Rechten rief dazwischen: Und der seine militärische Pflicht vernachlässigt hat. (Tumult auf der Linken und auf der äußersten Linken; man ruft Denains zu: Oberst Henry!) Von der Rechten fielen lebhafte Erwiderungen, doch stellte Präsident Deschanel schließlich die Ruhe wieder her, sodaß Noulens seine Rede zu Ende führen konnte. Der Entwurf wurde darauf mit 358 gegen 114 Stimmen angenommen.

Später legte im Senat Kriegsminister Noulens den Gesetzentwurf und den Abstimmungsresultat der Kammer betreffend die Bestattung des General Picquart auf Staatskosten vor. (Lärm auf der Rechten; lebhafter Beifall links.) Während der Verlesung des Entwurfs und der Motive hielt der Lärm an. (Trevenenc rief: Was werden Sie für Dreyfus tun?) Die Vorlage wurde schließlich mit 221 gegen 30 Stimmen angenommen.

Die Lage in Mexiko.

Nach einer Meldung der „Tribuna" hat der deutsche Konsul Weber in Juarez die Deutschen aufgefordert, ihre Abreise vorzubereiten.

Die Botschaft des Präsidenten Wilson.

Präsident Wilson erklärte weiterhin bei Verlesung seiner Botschaft im Kongreß der Union, das Produktionsgeschäft müsse vom Transportgeschäft getrennt werden, womit er offenbar darauf bezugnahm, daß die Eisenbahnen, welche an ihren Linien liegende Kohlengruben und Oelquellen besitzen, bisher unabhängigen Händlern gegenüber einen Vorteil genossen haben. Diese Erklärung des Präsidenten rief lauten Beifall hervor ebenso wie die andere, daß die Strafen nicht auf das Geschäft als solches, sondern auf die Personen fallen sollten, welche die ihnen durch das Geschäft in die Hand gegebenen Mittel dazu benutzen, jene Dinge zu tun, die vom Standpunkt des öffentlichen Interesses und des soliden Geschäftsgebahrens verurteilt werden. Wilsons Hinweis auf die Regulierung der Finanzierung der Eisenbahnen wurde ebenfalls mit Beifall aufgenommen.

Provinzial-Versammlung der Positiven Union der Provinz Sachsen in Halle.

Im Anschluß an die Montag abend veranstaltete Vorversammlung hielt die „Positive Union" Dienstag vormittag im „Evangelischen Vereinshause" ihre gut besuchte Hauptversammlung ab. Eröffnet wurde diese vom Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Mendelson, mit einer kurzen religiösen Feier. Darauf gedachte man der Toten und ehrte deren Andenken, besonders das des verstorbenen Superintendenten Drückeberg, durch Erheben von den Plätzen und Absingen der ersten Strophe des Liedes „Wenn ich einmal soll scheiden . . ." Herr Superintendent Mendelson erstattete hierauf den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr, über die Versammlungen in den verschiedenen Städten, die gehaltenen Vorträge, die Bewegung zur Ausbreitung des Unions-Gedankens, die Sitzung des Zentralausschusses im Oktober 1913 zu Berlin und die Ergebnisse im Kampfe gegen die Kirchenaustrittsbewegung, den Materialismus, den Monismus und Atheismus, zum Teil auch wider die Naturwissenschaft, soweit sie der Kirche feindlich gesinnt ist. Ergellenz Graf Hohenthal sprach dem Vorsitzenden den lebhaften Dank der Versammlung für diesen interessanten Bericht aus; zugleich gab er der Hoffnung Raum, daß auch weiterhin nicht nur im geistlichen, sondern auch im Laienstande recht viele Kräfte gewonnen werden möchten zur Förderung der Ziele der Positiven Union. Es folgte nun ein, nach Form und Inhalt wirklich hervorragender, ungemein klar durchdachter und mustergültig gestalteter Vortrag des Herrn Professors Lic. theol. Meyer aus Magdeburg über: „Kirche, Volk und Staat in ihren Beziehungen zueinander". Der Redner führte etwa folgendes aus:

Die Kirche ist die organisierte Gemeinschaft des Glaubens und des Bekenntnisses; sie war in ihren Anfängen nichts anderes als eine Reihe religiöser Vereine, die typisch waren als Beispiele einer „Frei-Kirche". Diese wuchs sich nach und nach infolge der Ausbreitung der christlichen Lehre in der alten Welt aus zu einer „Volks-Kirche", indem allmählich die einzelnen Anhänger ihre ganzen Familien und ihre Freunde hineinzogen. Unter dem römischen Kaiser Konstantin trat ein entscheidender Wendepunkt für das Christentum insofern ein, als dieser Kaiser den kirchlichen Gemeinden eine feste Form auf staatlicher Grundlage gab, ihnen bestimmte Vorrechte verlieh, die sie über das Heidentum stellte und ihre Interessen wesentlich förderte, freilich im selbstischen Interesse des römischen Reichs, da Konstantin klar den unaufhaltsamen Siegeszug der Christenlehre erkannt hatte. Mit diesem Augenblick wurde aus der „Volks-Kirche" die „Landes-Kirche", d. h. diejenige des ganzen Reiches. Im Mittelalter waren Volks-Gemeinschaft und Kirchen-Gemeinschaft eins. Denn die Kirche, als alleinige Trägerin jeder Kultur, stand dem Volke weit näher als die wenig entwickelten staatlichen Gebilde. Ja, sie übte sogar damals einen guten Teil der Justiz aus. Mit der Reformation begannen nun die heutigen, durch die jeweiligen Landesgrenzen abgesonderten „Staats-Kirchen". Luther, der mit seinen Plänen, die Ordnung und Verwaltung kirchlicher Fragen den Gemeinden selbst zu übertragen, nicht durchdrang, schob, der Not gehorchend, diese Pflichten und die Rechte den Fürsten zu. Damit wurden die Staatskirchen weltliche und mußten in logischer Folge die verschiedenen Bekenntnisse anerkennen. Die Kirchensache wird damit zugleich aus einer privaten mit einem Schlage zu einer öffentlichen. Die heutigen Kirchenbehörden, Konsistorien usw. bedeuten daher auch keine reine Selbstverwaltung, denn tatsächlich regiert der Landesherr durch die Kirche. Unsere heutige Kirche ist also Landeskirche, und zwar nur noch bis an die Landesgrenzen, so nahe ihr auch jenseits der Reichsgrenzen befindliche, kirchliche Gebilde innerlich stehen mögen. Wir werden heutzutage in diese Landeskirche hinein geboren; es hängt nicht mehr von unserer Selbstbestimmung ab, ob wir ihr angehören wollen, wenn wir freilich auch später aus ihr austreten können. Die vielfach heute geforderte Trennung von Kirche und Staat ist in hohem Grade unerwünscht, und zwar sowohl im Interesse des Staates wie auch in dem der Kirche. Der Staat einerseits hat ein lebendiges Interesse daran, sich die aus der Kirche herrührenden sittlichen Kräfte nutzbar zu machen; sie decken sich zu allermeist mit seinen eigenen Anschauungen und Zielen. Die Kirche fördert ja auch den Bestand des Staates durch Erziehung zu idealer und sittlicher Lebensführung, durch Anleitung zum Gehorsam wider die Obrigkeit u. a. m. Man vergesse hierbei auch nicht den Wert der ausgedehnten Missionsarbeit in den Kolonien, allein in wirtschaftlicher Hinsicht! Die Kirche anderseits ist auf den Staat angewiesen, weil er ihr ihre Korporation verleiht, ihr die materielle Sicherheit gibt und den Schutz ihrer Einrichtungen, ihrer Gotteshäuser, ihrer Sonntagsheiligung gewährleistet, die Arbeit ihrer Diener in den staatlichen Anstalten gestattet und den nicht zu unterschätzenden, weittragenden Einfluß der Geistlichen auf die Jugenderziehung einräumt. Weite Kreise — und nicht zuletzt der Gebildeten — stehen den Grundanschauungen der Kirche heute leider fern; ja, was vielleicht noch schlimmer ist, gleichgültig gegenüber. Was sie vielfach rein äußerlich noch als Zugehörige erscheinen läßt, ist leere Form, die nur aus dem gesellschaftlichen Zwang herrührt, bei manchen Begebenheiten im Leben sich eines gewissen kirchlichen Beiwerks zu bedienen, um nicht im beruflichen und bürgerlichen Ansehen geschädigt zu werden. Innerlich sind diese Leute mit der Kirche fertig, wenngleich damit keineswegs gesagt sein soll, daß sie auch unreligiös sind. Die Dogmatik der Kirche entspricht eben nur ihrer modernen Auffassung von Religion und Christentum nicht mehr. Was sollen wir nun tun, um den immer mehr schwindenden Einfluß des kirchlichen Gedankens aufrechtzuerhalten? Sollen wir die Volkskirche aufgeben, uns mit dem begnügen, was beispielsweise in Frankreich die Kirche als solche noch zu bedeuten hat? Soll man in schwächlichem Fatalismus die Hände in den Schoß legen? Niemals! Solange noch das Volk sich uns nicht versagt und die Diener der Kirche die heilige Ueberzeugung in sich tragen, daß sie die Wahrheit künden! Wir müssen also rüsten zur Erstrebung der Selbständigkeit, zur finanziellen Sicherung, dabei das Vorhandene schützen, aber allerorts mit kraftvoller Begeisterung werben, damit die einzelnen Gemeinden zu neuem Leben erwachen, aktiv werden und die Pflege des religiösen Lebens selbst in die Hand nehmen. Dazu aber braucht das Volk eine moderne Wortverkündung, eine glaubensstarke Predigt des alten Glaubens für den modernen Menschen! Die Theologie hat die große Aufgabe, dem Volk ein Regulator zu sein des lebendigen Glaubens. Frei im Staat, nicht frei vom Staat sei die Kirche, das ist unser hohes Ziel, die alte Stöckersche Forderung!"

Der Herr Vorsitzende sprach Herrn Professor Meyer herzlichen Dank aus für die inhaltsreichen, vorzüglichen Ausführungen, und Ergellenz Graf Hohenthal gab dem Wunsche der ganzen Versammlung beredten Ausdruck mit der Bitte, der Vortragende möge seine Rede in Broschürenform der Allgemeinheit zugänglich machen. Es schloß sich hieran eine sehr lebhafte Besprechung des Inhalts, die teilweise noch von einigen Herren eine Ergänzung erfuhr. Nach einem bemerkenswerten Schlußwort des Vortragenden, wobei er noch auf eine Abhandlung von Professor Haut über „Trennung von Staat und Kirche" als auf eine mustergültige Arbeit hinwies, schloß Herr Superintendent Mendelson die Versammlung mit der herzlichen Bitte, durch recht zahlreichen Beitritt zum Bunde die gute Sache der „Positiven Union" fördern zu helfen. Ly.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 20. Jan. Angekommen: „Christian X." 15. Jan. in New-York. „Ninive" 18. Jan. in Bombay. „Duala" 18. Jan. in New-York. „Kallanga" 19. Jan. in Halifax. „Palatia" 19. Jan. auf der Elbe. „Troja" 19. Jan. in Pilissingen. „Wasgenwald" 19. Jan. in Santander. „Arabia" 20. Jan. auf der Elbe. „Aragonia" 19. Jan. in Colombo. „Silesia" 19. Jan. in Schanghai. „Georgia" 20. Jan. auf der Elbe. „Troja" 20. Jan. in Antwerpen. „Granada" 20. Jan. auf der Elbe. „König Wilhelm II." 20. Jan. in Montevideo. — Abgegangen: „Dortmund" 18. Jan. von New-Orleans. „Steiermark" 19. Jan. von Las Palmes. „Meteor" 19. Jan. von Lissabon. „Blücher" 19. Jan. von Rio de Janeiro. „Sithonia" 18. Jan. von Portland. „Nicaria" 19. Jan. von Kilindini. „Sevilla" 19. Jan. von Las Palmas. „Etruria" 20. Jan. von Pernambuco. „Siegmund" 20. Jan. von Antwerpen. „Andalusia" 20. Jan. von Yokohama. — Passiert: „Bavaria" 19. Jan. Bishop Rock. „Bayern" 19. Jan. Dungeneß. „Pretoria" 19. Jan. Dover. „Pennsylvania" 19. Jan. Lizard.

— **Nordbeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 20. Jan. „Friedrich der Große" Montag von Southampton abgeg. „Barbarossa" Montag Bishop Rock passiert. „Prinz Ludwig" Dienstag in Yokohama angek. „Kleist" Montag von Algier abgeg. „Prinz Heinrich" Montag in Alexandrien angek. „Großer Kurfürst" Montag Dover passiert. „Aachen" Montag von Funchal abgeg. „Willehad" Montag von Antwerpen abgeg.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 20. Jan. „Steiermark" Montag von Teneriffa abgeg. „Martha' Woermann" Dienstag Dover passiert. „Lili Woermann" Montag in Rotterdam angek. „Elisabeth Brock" Montag in Freetown angek. „Otavi" Sonntag in Rotterdam angek. „Irma Woermann" Montag in Hamburg angekommen.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 20. Januar 1914.

Aufgeboten: Der Lokomotivheizer Louis Prüfich, Berlin-Schöneberg und Martha Eckelmann, Parkstr. 9. Der Ausbilfsschreibensteller Rudolf Kahmann, Nachterstedt und Berta Meißner, Bischofrder-Str. 4. Der Arbeiter Robert Dinges, Torstr. 44 und Alma Beige, Hirtenstr. 7.

Eheschließungen: Der Schneider Johann Korger und Margarete Körner, Liebenauer-Str. 178.

Geboren: Dem Bahnarbeiter Friedrich Oehring, Ludwigstr. 5, S. Friedrich. Dem Bergmann Friedrich Wolf, Merseburger-Str. 105, T. Erna. Dem Arbeiter Hermann Budig, Werderstr. 9, T. Erna. Dem Gastwirt Richard Mordhorst, Friedrichstr. 23, S. Richard. Dem Klavierbauer Karl Birkler, Glaucharstr. 27, T. Else. Dem Kapellmeister Richard Roessner, Fürstental 2, T. Liselotte. Dem Architekten Max Kemper, Glaucharstr. 71a, T. Margarete.

Gestorben: Des Arbeiters Karl Richter aus Greppin T. Hilda, 5 J., Klinik. Der Oberpostsekretär, Rechnungsrat August Bauer, 64 J., Kirchnerstr. 18. Der Kaufmann Rudolf Hempel, 49 J., Merseburger-Straße 29. Des Brauers Johann Tröndle Ehefrau Emilie geb. Bock, 77 J., An der Schwemme 1. Des Steinsetzers Franz Pfuhl S. Erich, 2 Mon., Kl. Ulrichstr. 37.

Auswärtige Aufgebote: Der Herzogl. Forstgeometer, Oberförster-Kandidat E. P. Mehrhardt, Dessau und Thea Repsold, Bernburg. Der Fabrikarbeiter Max Hoffmann, Halle und H. L. Eichapfel, Canena. Der Fabrikarbeiter F. O. Hübner und M. A. Leisring, Dieskau. Der Maurer Albert Bauerschäfer und Wally Zorn, Unterröblingen. Der Fleischermeister Heinrich Felber, Strehlen und Frieda Müller, Hundsfeld. Der Kaufmann Karl Spatz, Düsseldorf und Anna Fellmann, Duisburg-Ruhrort.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 20. Januar 1914.

Aufgeboten: Der Mechaniker Arno Zachau, Bernburger-Str. 16 und Anna Saupe, Reilstr. 41.

Geboren: Dem Telegraphenarbeiter Bruno Zinke, Wettiner-Str. 22, S. Werner. Dem verstorbenen Arbeiter Wilhelm Linkert, Trotharstraße 81 a, T. Lydia. Dem Hausdiener Willy Poslin, Geisstr. 65, S. Fritz. Dem Arbeiter Martin Filipiak, Harz 25, T. Erna.

Gestorben: Die Köchin Anna Bonk aus Reideburg, 18 J. Die Privatiere Johanna Knoop geb. Dreyer, 84 J., Heinrichstr. 16. Die Witwe Sophie Völkerling geb. Koch, 65 J., Charlottenstr. 4. Des Geschirrführers Hermann Funke S. Otto, 6 J., Fleischerstr. 26. Die Witwe Emilie Hoffmann geb. Förster, 70 J., Albrechtstr. 24. Die Witwe Johanna Greiner geb. Fillinger, 85 J., Sophienstr. 25.

Wasserstände am 21. Januar.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,90, Trotha Untp. + 2,00, Grochlitz + 2,10, Bernburg Untp. + 0,90, Kalbe Obp. + 1,90, Kalbe Untp. + 0,62. — Elbe: Leitmeritz — 0,21, Aussig + 1,32, Dresden — 1,38, Torgau + 0,38, Wittenberg + 1,26, Roßlau + 0,55, Barby + 1,62, Magdeburg + 0,90, Tangermünde + 1,54, Wittenberge + 1,32, Hohnstorf + 1,14. — Mulde: Dülben + 0,86.

Saale und Elbe führen Treibeis.

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Miesckner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Osram-½ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht

600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Heute zum letzten Male: „Puppchen".

Morgen Donnerstag Première! (818

Unter Leitung des Komponisten:

„Der Liebesonkel",

Posse m. Ges. u. Tanz in 3 Akten von Pordes-Milo u. H. Frey.
Musik von Walter Kollo.
Komp. v. Filmzauber, Grosse Rosinen, Wie einst im Mai.
In den Hauptrollen: **Maria Forescu, Direktor Fr. Beckmann.**
Gesangsschlager: 1. Kommandeusen-Marsch. 2. Gondellied. 3. Meyer! Was haste nur für Badehosen an! 4. Jedes Frauchen braucht nen Mann. 5. Im Herzen geht es ticke tucke tack. 6. Badenixen. 7. Das ist mein lieber, süsser Florian. 8. Mieze, Woll'n wir wackeln gehn?
Glänzende Ausstattung! 40 Personen!

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr
d. Ries.-Varietee-Programm!
!! 35 Künstler !!
Der famose Humorist
Rudolf Mälzer
m. neuem Schlager-Repert.
8 Malmsten,
Radfahrertruppe I. Ranges.
5 Schwäbische Singvögel.
6 Marno,
hervorrag. Schleuderbrettakrobat.
Mme. Constanza
in ihren lebenden Szenerien.
Carl Schmitz in d. tollen Burleske
„Schwindelmeier"
u. die übr. groß. Attraktionen. 800

Zur Kaiser-Geburtstagsfeier

empfehle

Fahnen u. Fahnenstoffe

in grosser Auswahl. (823

Weddy-Pönicke, Halle-Saale, Leipzigerstrasse 6.

Niederlage der Bonner Fahnenfabrik.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege zu Halle-Giebichenstein
am Freitag, den 23. Januar 1914, abends 8 Uhr
in der **„Saalschloßbrauerei"**
unter gütiger Mitwirkung von Frau Mathilde Schmidt-Haym, Frau Hilde Winternitz, Frau Margarete Schneider, Fräulein Susanne Scharfe, Herrn Pastor Hellmann, Herrn Ernst Reich, Herrn Magistratsassistent Seehause, Herrn Viol.
Lieder von Rob. Franz und C. Loewe. Duette von A. Dvorák. Trio-Sonate von Händel. Romanze von Svendsen. Serbisches Liederspiel von Henschel u. Quartette von Beethoven u. Sullivan.
Konzertflügel aus dem Magazin der Hofmusikalien-Handlung von Reinhold Koch.
Karten zu 1.00 Mk. und zu 50 Pfg. sind zu haben in der Hofmusikalien-Handlung von H. Hothan, Gr. Ulrichstraße 38, und Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, sowie bei A. Reichardt, Burgstraße 69, und an der Kasse. (381

Wratzke u. Steiger,

Hoflieferanten. Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. [58

Pa. Unterzeuge

für Damen, Herren, Kinder.
Liebermann, Geiststr. 42, Ecke Thaliasäle.

Mark 350 000 000 4 % auslosbare Preussische Schatzanweisungen.

Es gelangen zur Ausgabe Mark 400 Millionen
4 % zum Nennwert auslosbare Preussische Schatzanweisungen von 1914.
Eingeteilt in 16 Serien zu je Mark 25 Millionen und in Stücke von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark; Zinslauf April/Oktober, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1914 fällig.

Tilgung durch Auslosung von jährlich einer Serie zu M. 25 000 000.

Die Auslosungen finden im Oktober jedes Jahres, **beginnend im Oktober 1914, die Rückzahlungen am 1. April des folgenden Jahres statt.** Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Texte ersichtlich.
Von diesen Schatzanweisungen sind Mark 50 Millionen bereits fest begeben worden. Der Rest von

Mark 350 000 000

wird namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Zeichnungspreis 97 %.

Anmeldungen auf obige Anleihe nehmen entgegen und **vermitteln kostenfrei** bis
Donnerstag, den 29. Januar 1914, mittags 1 Uhr.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock, Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Hausbesitzerbank, e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner, Woldemar Thoss. [815

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, d. 22. Jan. 1914
134. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Vorstellung zum Besten des Tieranschaffungs-Fonds des Zoologisch. Gartens.
Zum 9. Male:
Die Reise um die Erde.
Mit einem Vorspiel „Die Wette um eine Million". Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
Spielleitung: Oberreg. K. Scholling.
Musikalische Leitung: Arno Höhn.
Nach d. 7. u. 10. Bild läng. Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10¾ Uhr. [797

Freitag, den 23. Jan. 1914
136. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Das Mädchen aus dem goldenen Westen.

Mozart-Saal.

I. Solisten-Konzert

— Leitung: **Franz Frank** —
Mittwoch, den 28. Januar, abends 8¼ Uhr.
Ausführende: Frl. **Else Siegel** (Sopran), Herr **Albin Findeisen,** Kontrabassvirtuose v. Gewandhaus-Orchester, Herr **Carl Schönherr,** Pianist u. Komponist. [812
Eintrittskarten zu volkstümlichen Preisen
à Mk. 1.55, 1.05 und 0.55 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinr. Hothan.**

Lehrerinnenverein.

Sonnabend, den 24. Januar, 8 Uhr
im **Gemeindehause Albrechtstraße 27**
Vortrag von Fräulein Oberlehrerin **Treuge-Berlin:**
Oberlyzeum und Studienanstalt als Vorbereitung zum Universitätsstudium.
Gäste sind willkommen. (443

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Die Hermannsschlacht. — Freitag: Der ferne Klang.
Altes Theater: Donnerstag: Der alte Dessauer. — Freitag: Krieg im Frieden.
Operetten-Theater: Donnerstag: Die ideale Gattin. — Freitag: Der Frechling.
Schauspielhaus: Donnerstag: Die deutschen Kleinstädter. — Freitag: Kater Lampe.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Rigoletto. — Freitag: Siegfried.
Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Konzert. — Freitag: Tiefland.
Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Dalibor.
Dessau.
Hof-Theater: Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: Tannhäuser.

Eisbahn Ziegelwiese.

Donnerstag abend, Sonnabend nachmittag, Sonntag nachmittag [819

Grosses Konzert.

Hallescher Eisklub.

Donnerstag, den 22. Januar, nachm. von 5 Uhr ab
Eisfest. Konzert, Beleuchtung, Feuerwerk. [813
Halle (S.), 20. Januar 1914. **Der Vorstand.**

Vorteilhaftes Kohlen-Angebot.

Wir liefern bei sofortiger Bestellung Spezial-Marke

Beuna

— erstklassiges Brikett —
100 Zentner und mehr **Mk. 0,70 pro Ztr.,**
30–50 Zentner und mehr **Mk. 0,72 pro Ztr.,**
20–30 Zentner **Mk. 0,75 pro Ztr.**
frei Gelaß. (7

Kurt Ströfer & Co.

Kontor: Leipzigerstraße 53. Fernsprecher 93.

Neueste Schlager

der Saison:
Die Reise um die Erde in 40 Tagen,
Tango-Prinzessin,
Wie einst im Mai,
Polenblut,
Die ideale Gattin,
reizende Aufnahmen
in 2- und 3 Mk.-Platten.
Nadeln von 25 Pfg. an.
Reparaturen sofort.
Hallesches Musikhaus
nur (454
Alte Promenade 10.

Alexandersbad i. Fichtelgeb. 600 m, Schnellzugst. Marktredwitz. Stahl- und Moorbad. Kuranstalt für Nervöse, Blutarme, innere Kranke.
Das ganze Jahr geöffnet. Stahl- und Moorbäder im Hause. Dr. A. Haffner
Winterkuren. Wintersport. — Prospekte durch die Badeverwaltung. 312

Vergnügungs-Seereisen

im
Frühjahr 1914
mit der

„THALIA"

des
Oesterreichischen Lloyd.

I. „Nach Sizilien und Italien" vom 4. bis 19. Februar. — Triest, Cattaro, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpr. s. Verpfl. v. ca. M. 285.— an.
II. „Dem Frühling entgegen" vom 21. Februar bis 10. März. — Genua, Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Algier, Philippeville (Konstantine, Biskra), Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpr. s. Verpfl. v. ca. M. 322.— an.
III. „Nach Sizilien und Nordafrika" vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Soussa (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa). Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 245.— an.
Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen im Hochsommer.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach dem **Sudan, Nubien** und **Egypten,** ab Triest am 15. und 30. Januar und 28. Februar 1914; nach **Indien** und **Ceylon,** ab Triest am 15. Februar; nach dem **fernen Osten,** ab Triest am 28. Februar.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte.
In **Halle a. S.** bei: **Max Lippmann,** Volkmannstrasse 4, Tel.-Nr. 5271, und bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47. [316

Wintergarten Halle a. d. S.

Der erste grosse **Maskenball** findet Dienstag, den 3. Februar 1914, abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen statt.
Ballmusik, ausgeführt von 4 Kapellen.
Prämiierung der 5 schönsten Damenmasken.
1. Preis: 100 Mark in bar. :: Abendkasse: Mk. 2.—, Loge Mk. 20.—

Ziehung 10. Februar

8. Schlesische Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mk. 150 000 Lose. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
11 Lose aus versch. Taus. 10 Mk.
3842 Gewinne. Gesamtwert Mark
60000
Darunter 48 Pferde u. 4 Equipagen M
40000
und 3800 Silbergewinne M.
20000
1. Hauptgewinn: 1 Vierspänner M.
10000
Lose in allen Lotteriegeschäft. sowie bei dem Generaldebit
Lud. Müller & Co. Berlin W., Werderscher Markt 10.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hier bei: Rich. Meye, obere Leipzigerstr. 46. — Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71. — F. Anspach Nachf., Magdeburgerstrasse 13a. — Otto Iffland, Gr. Steinstr. 9. — Otto Arndt, Leipzigerstr. 33. — Max Schulz, Gr. Steinstr. 1/2. — Reinh. Keil, Rannischestr. — Otto Schröder, Marktplatz 20, und allen Loseverkaufsstellen. (803

Wehrsteuer

Bücherrevisor **Jänicke,** Kl. Brauhausstr. 7 I. 458

Optische Waren preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser für Nähe und Ferne
zu Originalpreisen.

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a.

In geeigneter christlicher **Pension** finden noch etliche Schülerinnen höh. Schulen herzl. Aufnahme. Näh. u. Z. u. 3157 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wollene gestrickte **Golf-Jacken**
(weiß und farbig) [314
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Ritter Halle
Flügel- und Pianofabrik
führt auch solide

Pianos

anderer Fabriken, schon von M. 400.— an. 839

Goldsachen

werden billigst repariert von
R. Voss, Geiststr. 46.
Eigene Goldschmiede-Werkstätte, Elektr. Betr. Vergolden und Versilbern. Kaufe altes Gold.

Deutsche u. amerik. gebrauchte [11
Schreibmaschinen,
gut erhalten, neu hergerichtet, alle Preislagen v. Mk. 75 an.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Signier-Schablonen.
R. Thalmann, Schabl.-Fabr. Schmeerstr. 15. Tel. 4535.

Einige guterhaltene gebrauchte
Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen. [174
Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Moderner gebrauchter [825
Geldschrank
mittl. Größe bill. zu verkaufen
Ludw.-Wuchererstr. 62 I links.

Hallesche Faschings-Zeitung

Hochaktuell! Lokal-Satyre! Humor!
Ueberall zu haben! * Preis 10 Pfg.
Verl. u. Exped.: Kronprinzenstr. 4, Fernruf 1270.

Waschgefäße, bauerh., billigst. **Zander,** M. d. R.-Sp.-V. Große Klausstraße 12.

Verleih- Institut eleganter Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge — Zylinder.
Lager fertiger, nur eleganter **Frack-Anzüge** von Mk. 65 an.
Hermann Leirich, Mittelstrasse 19. Fernruf 3501. Massanfertig. mod. Herrenkleidung.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

22. Januar.

1729. Lessing geboren.
1775. Der französische Physiker André Marie Ampère geboren.
1788. Der englische Dichter Lord George Byron geboren.
1799. Der Naturforscher Horace Bénédict de Saussure gestorben.
1807. Bildung des Schillschen Freikorps.
1814. Der Philosoph Eduard Zeller geboren.
1820. Der Dichter Hermann Lingg geboren.
1849. Der schwedische Dichter August Strindberg geboren.
1884. Das preußische Abgeordnetenhaus lehnt die Kriegsanleihe von 12 Millionen Talern ab und spricht der Politik Bismarcks seine Mißbilligung aus.
1873. Dr. A. Falk wird zum preußischen Kultusminister ernannt.
1901. Königin Viktoria von England gestorben. Eduard VII. besteigt den Thron.
1904. Brand von Alesund in Norwegen.
1908. Der Violinvirtuos August Wilhelmj gestorben.

*

Tagesspruch:
Ein Gotteskasten ist des Armen leerer Bauch,
Und wer ihn füllt, erfüllt den Willen Gottes auch.
Rückert.

19. ordentliche Plenar-Versammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Heute Mittwoch begann im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer die 19. ordentliche Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Der von 87 Kammermitgliedern besuchten Versammlung wohnten u. a. bei der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen Exzellenz von Hegel, Herr Landeshauptmann Exzellenz Freiherr von Wilmowski, der Herr Regierungspräsident von Magdeburg Miesitschek von Wischkau, Herr Landrat von Krosigk und andere. Alle diese Herren wurden vom Kammerpräsidenten, Herrn Graf von der Schulenburg-Hehler auf Vitzenburg, herzlich begrüßt. Auf eine Reihe weiterer Einladungen waren Entschuldigungsschreiben eingelaufen.

Zunächst gab der Herr Kammerpräsident einen Rückblick auf das verflossene Jahr. Einem trockenen Winter folgte ein mildes Frühjahr; so standen die Felder bald in üppiger Blüte. Doch die Trockenheit im Frühsommer ließ das Schlimmste befürchten, da kam noch zu rechter Zeit der Regen, und so haben wir denn in der Provinz Sachsen die beste Getreideernte seit Jahren gehabt. Für Zuckerrüben und Kartoffeln kam der Regen zu spät, deshalb blieb der Ertrag hinter dem Durchschnitt zurück. Die Dauerweiden haben sich gut entwickelt trotz der Trockenheit. So hat sich denn nach der neuesten Viehzählung der Viehstand erheblich vermehrt. Die Zunahme betrug beim Rindvieh in Preußen 3,30 Proz., in der Provinz Sachsen 4,20 Proz., bei den Schweinen in Preußen 16,40 Proz., in der Provinz Sachsen 13,65 Proz. und bei den Ziegen in Preußen 3,19 Proz., in der Provinz Sachsen beinahe 6 Proz. Infolge des Fleischnotgeschreies sah sich die Regierung genötigt, den Schutzzoll zum Teil herabzusetzen oder zu erlassen. Der Erfolg blieb jedoch aus, weil das Fleisch im Ausland fast ebenso teuer war wie bei uns. Die Fleischpreise sind nicht zurückgegangen, wohl aber sind die Viehpreise gewichen. Das Wiederinkrafttreten des vollen Grenzschutzes ist erst zum 1. April zu erwarten. Das Fleischnotgeschrei hat aufgehört. Das Jahr 1913 stand unter dem Zeichen der Jahrhundertfeier. Aber trotzdem standen die letzten Monate unter einem dunklen Stern. Erst die letzten Wochen haben gezeigt, daß der alte rocher de bronce des preußischen Geistes noch feststeht. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache.

Im vergangenen Jahre sind der Kammer die Herren Landrat von der Schulenburg-Beetzendorf und Rittergutsbesitzer Kammerherr von Helldorff-St. Ulrich durch den Tod entrissen worden. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

An Stelle des im Jahre 1912 verstorbenen Landrats Frantz-Worbis ist Rittergutspächter Peter-Rüdigershagen für den Kreis Worbis und an Stelle des am 8. Januar 1913 verstorbenen Bürgermeisters Baecker-Schleusingen Amtsvorsteher Lieber-Schwarza für den Kreis Schleusingen gewählt worden. Für die im Jahre 1913 verstorbenen beiden Mitglieder haben Ersatzwahlen infolge der bevorstehenden Neuwahlen nicht stattgefunden.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 21. Januar.

Der städtische Arbeitsnachweis und das Baugewerbe.

Der Baugewerbeverband zu Halle und Umgegend, e. V., schreibt uns: In seiner außerordentlichen Hauptversammlung vom 9. Januar nahm der Verband zu dem Entwurf des Ortsstatuts betreffend Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in Halle eingehend Stellung und beschloß, zur Abänderung des Statuts folgende Anträge zu stellen: 1. § 8 Absatz 2 der Magistratsvorlage lautet:

„Die Arbeitsvermittelung erfolgt in unparteiischer Weise. Auch beim Vorliegen von Arbeitseinstellungen und Aussperrungen wird die Arbeitsvermittelung fortgesetzt. Jedoch wird von den verhängten Maßregeln den Beteiligten durch Anschlag in den Warteräumen Kenntnis gegeben, sobald der Verwaltung des Arbeitsnachweises hierüber eine schriftliche Mitteilung zukommt."

Würde dieser Absatz ortsstatutarische Bestimmung werden, so wäre von ihm der größte Nachteil für sämtliche Arbeitgeber von Industrie, Handwerk und Handel zu befürchten. Es würde dadurch diesen Gewerbeständen ohne Not die Möglichkeit genommen werden, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten und die Arbeit zu fördern. Ein Arbeitsnachweis hat den Zweck, das Zustandekommen von Arbeitsverträgen zu fördern, aber nicht zu unterbinden. In der öffentlichen Bekanntmachung von „verhängten Maßregeln" würde eine Unterstützung der Streikorganisationen der Arbeitnehmer — d. i. eine einseitige Parteinahme — liegen, ein vollständig überflüssiger, behördlich gedeckter Hinweis, die Arbeit bei dem oder jenem bestreikten oder boykottierten Arbeitgeber nicht aufzunehmen. Dabei entzieht es sich der Kenntnis eines städtischen Arbeitsnachweises, ob eine solche „Maßregel" durch die Gewerkschaften der Arbeitnehmer aus vernünftigen Gründen oder zu Unrecht „verhängt" worden ist. In der Bekanntmachung wird eine einseitige Bevorzugung der Arbeitnehmer erblickt, welche den Grundsatz der Parität durchbricht. Mit demselben Rechte müßte erwartet werden, daß der Arbeitsnachweis in gleicher Weise, wie er eine Liste der gemaßregelten Arbeitgeber durch Aushang in den Büroräumen zur Kenntnis der Arbeitnehmer bringen will, damit letztere die Arbeit nicht aufnehmen, auch eine Liste der streikenden Arbeitnehmer aushängen und streikende Arbeitnehmer von der Vermittelung ausschließen würde. Die Parität darf nicht zum Vorteile des einen und zum Nachteile des anderen Teiles aufgefaßt werden. Da also im Magistratsentwurfe die notwendige Folgerung des Satzes 2 des § 8 Absatz 2 nicht gezogen worden ist, wird die Streichung dieses zweiten Satzes beantragt. 2. Aus Billigkeitsgründen und der Parität wegen wird weiter beantragt, davon abzusehen, die im § 10 Absatz 1 in Aussicht gestellten Gebühren (von den Arbeitgebern) zu erheben, und zu diesem Zwecke diesen Satz fortzulassen. Ferner nimmt der Baugewerbeverband gegen den Antrag des Gewerkschaftskartells, den Arbeitsnachweis für Fachabteilungen obligatorisch einzuführen, entschieden Stellung. Der Arbeitsnachweis darf für einzelne Abteilungen nicht obligatorisch werden mit Rücksicht auf die bestehenden großen Facharbeitsnachweise, welche durchaus gut funktionieren und segensreich wirken. Der Baugewerbeverband beantragt im Gegenteil, daß ausdrücklich im Ortsstatut festgelegt wird, daß der Arbeitsnachweis in allen Abteilungen ein fakultativer wird. Endlich stimmt der Baugewerbeverband den §§ 2 und 9 der Magistratsvorlage (Ernennung des Vorsitzenden und Anstellung des Geschäftsführers und der Hilfskräfte „durch den Magistrat" zu. Die von den Gewerkschaften in Anregung gebrachte Aenderung, diese Funktion teilweise den Gewerbegerichtsbeisitzern zu übertragen, birgt die Gefahr in sich, daß die Behörde, welche die Mittel hergibt, die Gelegenheit verliert, die Parität des Arbeitsnachweises im Interesse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu sichern. Eine entsprechende Eingabe an die städtischen Körperschaften ist inzwischen eingereicht worden.

Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis hielt gestern Dienstag im „Goldenen Schiffchen" eine zwanglose Zusammenkunft ab, die sehr gut besucht war. Zunächst wurden Programme zu der am nächsten Sonntag 8 Uhr in den „Thaliasälen" stattfindenden Kaiser-Geburtstagsfeier ausgegeben und zum Besuche dieser Veranstaltung, die sicherlich einen erhebenden Verlauf nehmen wird, aufgefordert. Nach Erledigung einiger weiteren geschäftlichen Angelegenheiten berichtete der Vorsitzende über die am Freitag veranstaltete freisinnige Versammlung, in der Herr Dr. Bad-Straßburg über „Elsaß-Lothringen und das Deutsche Reich" gesprochen hat. Der Bericht des hiesigen freisinnigen Blattes über diese Versammlung, der als Musterbeispiel für die Unsachlichkeit, mit welcher man in diesen Kreisen politische Gegner behandelt, gelten kann, wurde gebührend gekennzeichnet. Darauf wurde noch über die Positive Union gesprochen. Da jedoch die Zeit schon zu weit vorgeschritten war, um dieses Thema genügend zu erschöpfen, wurde ein längerer Vortrag darüber für eine spätere Versammlung in Aussicht gestellt.

Am nächsten Dienstag, auf den bekanntlich Kaisers Geburtstag fällt, findet keine Zusammenkunft statt. sch.

Die Stammseidel in Gefahr!

Den Vorschriften des Reichsgesetzes über die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße unterliegen auch alle Stammseidel, welche in den Schankwirtschaften in Gebrauch sind. Der Umstand, daß ein Stammseidel Privateigentum des Gastes ist, ändert hieran nichts. Ohne den neuen Füllstrich unterliegt jeder Stammseidel der polizeilichen Einziehung, gleichviel ob er Eigentum des Gastes oder des Wirtes ist. Der Abstand des Füllstriches von dem oberen Rande des Schankgefäßes muß bei Schankgefäßen für Bier von weniger als einem halben Liter Inhalt zwischen 2 und 4 Zentimeter betragen. Das Reichsamt des Innern hat gestattet, den alten Füllstrich und die alte Inhaltsbezeichnung in haltbarer und jeden Zweifel ausschließender Weise zu durchstreichen. Zur Beseitigung von Mißverständnissen, welcher Füllstrich Geltung haben soll, empfiehlt das Reichsamt die Anbringung des neuen Füllstrichs auf der entgegengesetzten Seite des Gefäßes. Für Schankgefäße von einem halben Liter Inhalt und darüber kann die höhere Verwaltungsbehörde den Abstand des Füllstriches bis auf 8 Zentimeter erhöhen. Die Besitzer von Stammseideln mögen für die Aenderung des Füllstrichs ohne Aufschub Sorge tragen. Voraussichtlich findet bereits bald eine Revision der Schankgefäße statt.

— **Postdienst am Kaisers Geburtstag.** Am 27. Januar, dem Geburtstage des Kaisers und Königs, wird vormittags eine Paket- und Geldbestellung sowie eine Landbestellung (nach allen Ortschaften) ausgeführt. Außer der ersten Orts-Briefbestellung findet eine zweite um 11½ Uhr vormittags statt. Die Schalter sind beim Postamt 1 (Große Steinstraße 72), beim Postamt 2 (Thielenstr. 2a), beim Postamt 4 (Bernburger Str. 25a), beim Postamt Halle-Trotha (Trotharer Str. 20) und bei der Postagentur in Halle-Cröllwitz (Kalstr. 21) wie Sonntags, von 8—9 Uhr vormittags und 12—1 Uhr nachmittags, bei den Zweigpostämtern 3 (Moritzzwinger 17), 5 (Advokatenweg 21, Ecke Triftstraße), 6 (Voristraße 1) und 7 (Drehamptstraße 1) dagegen von 12—1 Uhr nachmittags geöffnet.

— **Vorbereitung der Mädchen auf das Universitätsstudium.** Ueber die verschiedenen Wege zum Universitätsstudium, die jetzt dem weiblichen Geschlecht offen stehen, wird Sonnabend abends 8 Uhr vom Lehrerinnenverein im Gemeindehause Albrechtstr. 27 ein Vortrag gehalten. Da eine Besprechung dieser für unsere heutige Mädchenbildung so wichtigen Frage weiteren Kreisen erwünscht sein wird, so ladet der Verein alle Interessenten zu dieser Versammlung ein. Referentin ist Fräulein M. Treuge, Oberlehrerin in Berlin und Herausgeberin der bekannten pädagogischen Zeitschrift „Die Lehrerin".

— **Kirchlicher Ausweis für Eingesegnete.** Bei den in kurzer Zeit wieder in Aussicht stehenden Einsegnungen ist nach Anordnung der Kirchenbehörde jedem Eingesegneten ein von der 13. Provinzialsynode beschlossener und nach diesem Beschlusse hergestellter „Kirchlicher Ausweis" einzuhändigen. Mehrfach geäußerte Wünsche wegen Aenderung oder Ergänzung können bis zur nächsten Tagung der Provinzialsynode nicht erfüllt werden.

— **Für den Hilfsverein für Blinde** der Provinz Sachsen wird in den folgenden Tagen und Wochen ein Bote Beiträge einsammeln. Wir erlauben uns, darauf hinzuweisen, um Mißverständnissen zu begegnen; denn erst vor einigen Monaten hat ein Berliner Verein für die Berliner Blinden gesammelt und könnte so die Meinung entstehen, als sei der Beitrag „für die Blinden" auch unserer Provinz bereits gezahlt worden. Bei den großen Aufgaben, vor die der Blindenhilfsverein gestellt ist, wünschen wir im Interesse der Unglücklichen, daß die Beiträge recht reichlich fließen möchten. Das Anschreiben der Liste ist vom Direktor der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt Bauer und dem ersten Lehrer Reckling gezeichnet. Wie wir hören, hat der Vorstand sich an viele Einwohner schriftlich mit der Bitte gewandt, dem Verein als Mitglied beitreten zu wollen; aber erst 40 haben ihren Beitritt erklärt. Möchten doch auch die übrigen durch ihren Beitrag die edlen Ziele des Vereins fördern helfen!

— **Der Landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises** hält seinen diesjährigen Vereinstag mit Damen am 3. Februar, nachmittags 2¾ Uhr, im „Evang. Vereinshause" ab. Tagesordnung: 1. Erhebung der Jahresbeiträge; 2. „Die Elektrizität als Dienerin in Haus und Hof", Vortragender: Oberingenieur Vietze; 3. „Das Entstehen und Wirken der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine", Vortragende: Frau Oekonomierat Herzberg, Neuhaldensleben.

— **Einwandfreie Milch.** Nach der neuerdings veröffentlichten amtlichen Untersuchung der in unserer Stadt zum Kauf feilgebotenen Vollmilch bessert sich das Ergebnis bezüglich der Nichtbeanstandung von Quartal zu Quartal, ein Beweis, daß sich die Händler und auch die Lieferanten Mühe geben, eine einwandfreie Milch zum Verkauf zu bringen. Von den 345 Untersuchungen im November und Dezember v. Js. ergaben sich in 23 Fällen Fettarmut, in 11 Fällen starke Verschmutzung und in einigen Fällen Entrahmung der Milch.

— **Walhallatheater.** Man schreibt uns: Heute Mittwoch wird „Rupphen" zum letzten Male gegeben. Am Donnerstag hat das Theater wieder einen großen Tag. Unter Leitung des Komponisten findet die Erstaufführung der großen Gesangs- und Tanzposse „Der Liebesonkel", die sich als zugkräftiger Kassenschlager vieler Großstadtbühnen erwiesen hat, statt. Walter Knolle, der Komponist der entzückenden Operetten „Filmzauber", „Große Rosinen", „Wie einst im Mai" usw. hat hierzu eine reizende Musik geschrieben. Die Träger der Hauptrollen sind: Marie Forescu, Dir. Fr. Beckmann. Zahlreiche Gesangsschlager und Tanzeinlagen, sowie eine glänzende Ausstattung wohnen dem Stück inne, das sicherlich auch im Walhallatheater viele ausverkaufte Häuser sehen wird. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

— **Wintergarten.** Das erste diesjährige Kostümfest findet am 3. Februar in den festlich dekorierten Räumen des „Wintergartens" statt. Wie wir erfahren, wird diese Veranstaltung: „Eine Nacht im Feenschloß" für Halle Aufsehen erregen. Die Vorbereitungen liegen in Händen von Künstlern und sind im vollen Gange. Zu erwähnen ist die zu obigem Fest gegeben gefertigte Dekoration. Alles Nähere ist aus den Tageszeitungen und Anzeigen ersichtlich.

— **Eisbahn Ziegelwiese.** Donnerstag abend, Sonnabend nachmittag und Sonntag nachmittag findet großes Konzert statt. Außerdem hält der Eisklub, wie an anderer Stelle berichtet wird, Donnerstag von 6—9 Uhr Eisfest ab. Alles Weitere siehe Anzeige in heutiger Nummer.

— **Finderpech!** Auf dem hiesigen Hauptpostamte fand ein alter Mann, der auf der Halleschen Schreibstube mühsam ums tägliche Brot ringt, auf der Erde einen Zwanzigmarkschein. Als ehrlicher Finder gab er diesen Schein sofort ab in der Hoffnung, daß das Findergluck ihm ein paar Mark in die Hände spielen würde. Er fragte auch in den nächsten Tagen, ob der Verlierer sich gemeldet habe, und zu seiner Freude erfuhr er, daß niemand den Schein vermißt hätte. So machte er denn eine Eingabe, man möchte ihm aus seiner Not durch Gewährung des Fundobjektes helfen. Aber nach § 26 des Gesetzes über das Postwesen hat weder der Finder noch die Verwaltung Anspruch auf Geldbeträge, die in Diensträumen der Reichspost gefunden werden. Der Betrag muß an den Verlierer zurückgehen, falls er sich meldet; andernfalls geht er an die Postunterstützungskasse. Ist es nicht Pech, sich auf den Lohn bewiesener Ehrlichkeit unsonst gefreut zu haben, und kann man nicht dem Verlierer zürnen, daß sein Schein große Enttäuschung bereitet hat? Etwaige Scherflein für den ehrlichen Finder nimmt die Hallesche Schreibstube, Karlstraße 16, dankbar entgegen.

— **Einbruch.** Dienstag nacht brachen Diebe bei dem Bäckermeister Bahle in Nietleben ein und öffneten mit einem Stemmeisen die Ladenkasse, wo aber kein Geld gefunden wurde. Der sofort herbeigerufene Hallesche Polizeihund verlor leider die Spur.

— **Hallesche Tageschronik.** In einem Grundstücke des Kl. Sandbergs gerieten Wäschestücke in Brand, die in der Nähe des geheizten Ofens hingen. Die Feuermehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da der Wohnungsinhaber das Feuer bereits gelöscht hatte. — Ein Oberrealschüler und eine Schülerin kamen beim Schlittschuhlaufen auf der Ziegelwiese zu unglücklich zu Fall.

Unser
Gardinen-Inventur-Ausverkauf
ist bis Sonnabend, den 24. d. Mts. verlängert und bietet noch in allen Artikeln
größte Preis-Vorteile.
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken, Georg Methner & Co.,
Halle, Leipzigerstrasse (am Turm). [442

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0005

daß sie leichte Verletzungen davontrugen. Sie konnten sich allein nach Hause begeben. — Ein 21 Jahre alter Hausdiener erschoß sich in einem Grundstücke der Gr. Ulrichstraße. Schwermut soll der Grund zur Tat sein.

Aus den Vereinen.

Der Haus- und Grundbesitzerverein, e. V., Halle a. S., hielt am 20. Januar im „Neumarkt-Schützenhause" seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Baumeister Stadtrat Gygas, hielt eine Eröffnungsansprache, der Geschäftsführer, Stadtverordneter Blumentritt, erstattete den Jahresbericht. Die unerfreulichen wirtschaftlichen Verhältnisse, welche das Jahr 1912 hinterließen, drückten den Unternehmungsgeist 1913 so, daß fast von einem Stillstand unseres Wirtschaftslebens gesprochen werden kann. Verlust auf allen Gebieten, Mindereinnahmen im Geschäft, Uneinziehbarkeit von Forderungen, leider auch von Hypotheken, verleiteten ängstliche Leute, sich auf irgend einem Gebiete zu betätigen. Davon wird vornehmlich der Hausbesitzer betroffen. Der Wohnungsmarkt hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert. Es standen leer am 1. November 685 Wohnungen gegen 717 im Vorjahr. Die Zahl der gerichtlich versteigerten Grundstücke betrug 71. Es wurden vermittelt Hypotheken zum Gesamtbetrage von 1 281 402 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 3529. Das Vermögen des Vereins beziffert sich auf 35 872,33 Mk. Die Jahresrechnung schließt ab mit 25 639,11 Mk., der Ueberschuß beträgt 656,17 Mk. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Ueber das Ortsstatut betreffend die Straßenreinigung berichtete Herr Blumentritt. Mit allen Mitteln ist dagegen anzustreben, daß dem Hausbesitzer noch weitere Lasten aufgebürdet werden.

Die Hallesche Turnerschaft hielt am 19. d. M. in Müllers Hotel eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Das Winterfest am 8. März wurde durchgesprochen und das vom Vorstand aufgestellte Gesamtprogramm gutgeheißen. Die Gründung einer Zeitung wurde bis zur Jahreshauptversammlung zurückgestellt. Auf die Gausitzung am 1. März, das Kreisturnfest in Weimar im Sommer d. J. und die Vorbereitung zur Olympiade 1916 wurde aufmerksam gemacht und zur Beteiligung am Kreisturnfest aufgefordert.

Buchbinder-Zwangs-Innung. Die General-Versammlung am 19. Januar eröffnete Obermeister Fr. Müller in der Franziskanerhalle. Sämtliche Kollegen, welche ein Amt bekleiden, wurden wiedergewählt. Zur ersten Quartal-Versammlung waren die Mitglieder zahlreich gekommen; galt es doch, das 25jährige Schriftführer-Jubiläum des bewährten Kollegen Adolf Felger zu feiern. Von der Handwerkskammer ist dem Jubilar eine Ehrenurkunde überreicht worden. Seitens der Bruder-Innungen Naumburg und Merseburg waren Vertreter erschienen. Der Obermeister brachte in seiner Rede über seine 25jährige Tätigkeit ein dreifaches Hoch auf den Jubilar aus. Ein Ehrengeschenk ist ihm bereits vor einigen Tagen überreicht worden.

Der Neue Hallesche Gastwirteverein hielt seine Monatsversammlung in Zaubitzers Gasthaus ab. Es wurden mehrere Mitglieder aufgenommen, sodaß die Mitgliederzahl auf 80 gestiegen ist. Nach Bekanntgabe der Eingänge wurde die Eintragung in das Vereinsregister beschlossen. Die nächste Monatsversammlung findet beim Kollegen Schreyer statt.

Ueber die Welthilfssprache „Esperanto" schreibt man uns: Kürzlich hielt auf Einladung der hiesigen Esperanto-Gruppe Oberlehrer Schmiedeberg aus Delitzsch einen interessanten Vortrag, der bei den zahlreichen Zuhörern lebhaften Beifall fand. Durch die in allen Weltteilen wachsende Verbreitung ist „Esperanto" zu einer lebenden Sprache geworden. Es hat sich als das einfachste und am leichtesten erlernbare Verständigungsmittel erwiesen, das heute schon bei Handel und Wissenschaft eine ernste Beachtung und praktische Verwertung findet, besonders bei internationalen Kongressen. Dieses bezeugten auch die vielen literarischen Arbeiten, die ausgelegt waren und von den Gästen mit Interesse besichtigt wurden. Es werden demnächst zwei Unterrichtskurse im „Augustinerbräu" (Mittelstraße 15) abends 8½—10 Uhr stattfinden; Mittwochs für Studenten, Montags für andere Teilnehmer. Preis des Kursus einschließlich Lehrmittel 3 Mk. Teilnahme ist noch möglich.

Vereins-Anzeiger.

Hallescher Kolonialverein: Oeffentliche Sitzung (mit Damen) und Mitgliederversammlung am 23. Januar 8 Uhr im „Hotel Kaiser Wilhelm". Vortrag: „Wanderungen in den Bergen und Gebirgen Nordchinas" (mit Lichtbildern) von Oberpostpraktikant Mathesius-Berlin.

Zweiter kommunaler Bezirksverein: Außerordentliche Generalversammlung Donnerstag, den 22. Januar 1914, abends 8½ Uhr im „Schultheiß-Restaurant", Merseburger Straße 10. Rege Beteiligung erwünscht.

Der Hallesche Eisklub veranstaltet Donnerstag, den 22. Januar, nachm. von 5 Uhr ab ein Eisfest mit Konzert, Beleuchtung und Feuerwerk.

Versammlung ehemaliger Droyßigerinnen am 24. Januar 4 Uhr nachmittags im „Evangelischen Vereinshaus".

Aus dem Rechtsleben.

Sollen Geschäftsleute ihre juristischen Angelegenheiten selbst besorgen?

Die Bestrebungen weiter Kreise, Rechtskenntnisse dem Volke zu vermitteln, sind zweifellos aufs freudigste zu begrüßen. Das Gefährliche hierbei ist nur, daß sie einen Dilettantismus züchten können, welcher gerade zum Schaden des rechtsuchenden Publikums ausschlagen kann. Viele werden nämlich durch die Beschäftigung mit juristischen Fragen in dem Glauben bestärkt, als seien sie infolge der Lektüre dieser Zeitschrift oder jenes Buches imstande, die einfacheren Rechtsangelegenheiten selbst zu besorgen und der beratenden Hilfe des Anwalts zu entbehren. Dies ist aber ein verhängnisvoller Irrtum, der sich schon oft schwer gerächt hat. Man kennt beispielsweise die Bestimmung des Gesetzes, daß es einen Eigentumsvorbehalt gibt, und glaubt demzufolge, daß man auch nach Uebergabe der verkauften Sache sich noch das Eigentum vorbehalten könne. Aus den dürren Worten des Gesetzes kann man freilich nicht herauslesen, daß das nicht gestattet ist, und auch nicht jede Darstellung des bürgerlichen Rechts wird diesen Fall, der zu höchstrichterlichen Entscheidungen Anlaß gegeben hat, erwähnen. Da nun aber eine solche Abmachung wirkungslos ist, so hat der Verkäufer, der sie mit dem Käufer trifft, das Nachsehen. — Oder ein anderes Beispiel, das sich hundert Male wiederholt: Der Gläubiger läßt sich Sachen des Schuldners „verpfänden", beläßt sie aber in dessen Besitz. Er glaubt sich, da ja eine „Verpfändung" vorliegt, in völliger Sicherheit, weiß aber nicht, daß, wenn der Schuldner den Besitz der Sachen behalten soll, der angestrebte Zweck sich nur durch eine „Sicherungsübereignung" erreichen läßt. Daß zur Gültigkeit einer solchen bestimmte juristische Formen erforderlich sind, ist ihm, auch wenn er von diesem Institut etwas gehört hat, wiederum nicht in den Einzelheiten bekannt. So kommt es, daß oft die Absicht der Beteiligten, dem Gläubiger Sicherung zu verschaffen, an ihrer mangelnden Rechtskenntnis, oder besser an ihrer Einbildung, gewisse Rechtskenntnisse zu haben, zuschanden wird. — In gleicher Weise tragen auch sonst Verträge oder Abmachungen, die ohne rechtsverständige Hilfe abgefaßt werden, nur zu oft den Mangel der Unklarheit und Unbestimmtheit, und gerade hier liegt der Keim vieler Prozesse. Das juristische Wesentliche wird bei solchen Verträgen oft übersehen, wichtige Punkte werden weggelassen, und die Parteiabsicht kommt oft nicht zum klaren Ausdruck. Forderungen, Sparkassenbücher, Lebensversicherungspolicen werden verpfändet, ohne daß dem Drittschuldner Anzeige erstattet wird, nichtabtretbare Ansprüche werden zediert, Vergleiche werden ohne die unter Umständen nötige Genehmigung des Vormundschaftsgerichts geschlossen usw. Mehr Vorsicht bei dem Eingehen rechtlicher Beziehungen kann also nicht dringend genug anempfohlen werden. —

Aber auch sonst ist die eigene Besorgung von Rechtsangelegenheiten nicht immer für die Beteiligten von Nutzen, man denke hier zumeist an den immer mehr bei Kaufleuten aufkommenden Brauch, die Geltendmachung unstreitiger Ansprüche selbst in die Hand zu nehmen. Der Hauptgrund hierfür ist Gelderspamis, die infolge Vermeidung der Anwaltskosten zweifellos vorhanden ist. Die Kehrseite davon ist aber der entstehende Zeitverlust, und dieser dürfte sich namentlich in kleineren Geschäften fühlbar bemerklich machen. Nicht bloß die Anfertigung der Klagen nimmt erhebliche Zeit in Anspruch, sondern noch mehr die Vertretung vor Gericht. Nun pflegen zwar die Kaufleute oft des Mahnverfahrens sich zu bedienen. Dieses Mahnverfahren hat aber den großen Nachteil, daß es dem böswilligen Schuldner Gelegenheit bietet, die Sache durch Erhebung eines unbegründeten Widerspruchs zu verschleppen, und daß bei der Beitreibung von Forderungen die Schnelligkeit die Hauptsache ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Das Mahnverfahren kennt auch nicht eine Abkürzung der Einlassungsfrist, während man im ordentlichen Verfahren durch eine solche Abkürzung das Urteil schon innerhalb dreier Tagen in der Hand haben kann. Nun kommt aber noch eins hinzu: Nicht immer liegt die Sache ohne alle juristische Bedenken, nicht immer handelt es sich um glatte

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 21. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3 %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,49
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,25
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,025
Rio de Janeiro a. Lond.	16³/₃₂

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,15
Russische do.	215,70
Souvereigns	204,5
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,70
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,48
Französische do.	81,25
Holländische do.	169,40
Italienische do.	80,95
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

4	pr. Dtsch. Schatzanw.	99,30
4	do. Reichsanleihe	97,60
3,50	do. do.	85,70
3	do. do.	76,30
4	Preuß. Schatzanw.	99,70
4	do. Konsols	97,60
3,50	do. do.	85,75
3	do. do.	76,25
3,50	Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	85,75
4	Bayr. St.-A. unk. 06	96,50
3,50	do.	84,00
3,50	Hamb. Staats-Rente	—,—
3,50	do. am. 1887-91	86,40
3	do. St.-A. 1886	78,40
4	G. Hess. St.-A. 99 u. 09	96,60
3	do. 1896—1905	73,50
3	Sächs. Staats-Rente	76,20
3,50	Rheinpr. 5, 6, 7 cv.	88,25
3,50	do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	85,40
3,50	Berliner 1882—98	88,10
4	Erfurt 1893, 1901	96,50
3,50	do. 1893, 3.	—,—
3,50	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1910 1 u. 2 cv.	95,75
3,50	do. 1886, 1892	95,80
4	Mgdb. 1891, uncv. 10	97,30
3,50	do. 1875—1902	92,10
4	Merseb. 1901 unc. 10	—,—
3,50	Naumb. 1897-1900 cv.	87,50

Pfandbriefe.

3,50	Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50	do. Com.-Obl.	84,90
4	Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	94,60
3,50	do. do.	85,10
3	do. do.	76,20
4	Sächsische alte	—,—
3,50	do.	—,—
3	do.	77,00
4	do. neue	94,25

Ausländ. Staatspapiere.

4,50	Argentin. innere gr.	94,75
4,50	do. do. kl.	—,—
4,50	do. äußere gr.	—,—
4,50	do. do. 100	—,—
5	Chinesen 1896 gr.	99,00
5	do. kl.	99,00
4,50	do. 1898 gr.	90,80
4,50	do. kl.	90,80
1,75	Griechen Monopol	—,—
1,00	do. Gold	—,—
1,30	do. conv.	—,—
4,50	Japaner v. 1905	91,30
3,75	Italien. Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	79,75
5	do. 100	81,00
4	Oesterr. Gold	88,50
4	do. Kronen	84,00
4,50	do. Silber	86,75

(Fortsetzung)

4,20	Oesterr. Papier	86,60
3	Portugiesen unif. 3	64,50
5	Rumänen am. 1903	100,40
4	do. 1890	94,00
4	do. 1898	85,20
4	Russen 1880	—,—
3,50	do. 1894	77,10
4	do. 1902	90,60
4,50	do. 1905	98,90
3,50	Schweden 1886	—,—
4	Serben am. St.-Anl.	78,60
4	Türken Adm. Anl.	77,70
4	do. unif. 03	86,25
	Türkenlose 400 Fr.	168,90
4	Ung. Gold gr.	84,30
4	do. mittel	86,00
4	do. kl.	86,00
4	Ung. Kronen	82,75
3,50	do. Staatsrente 97	72,10
3	do. Eis. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	102,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	94,75
Halle-Hettstedt	81,50
Lübeck-Büchen	184,25
Schantungbahn	127,75
Allg. Dtsch. Kleinbahn	128,00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	175,25
Elektrische Hochbahn	135,75
Gr. Berl. Straßenbahn	163,25
Hamb. Straßenbahn	182,60
Magdeb. Straßenbahn	182,00
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	22,00
Baltimore and Ohio	93,50
Canada-Pacific	218,50
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lux. Prinz Heinrichb.	156,50
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	89,50

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr.	Böhm. Nordb. G. Obl.	90,40
4	Oesterr. Gold Pr.	88,00
3	Dux-Prag. Gold Ob.	71,90
2,60	Südöst. Lomb. Pr.	51,70
4,50	Iw. Dombrowo Pr.	97,25
3	Transkaukas. 5 Pr.	74,00
4	Moskau Rjäsan Pr.	89,50
4	Wladikawk. 1897 Pr.	86,40
5	Anatolier 1. Pr.	91,90
5	do. 2. Pr.	91,80
2,40	Ital. Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelm. Pr.	—,—
3	Port. Esb. Obl. 1886	68,40
4	North.-Pc. Pr. Lien.	94,50
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	75,00

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	137,00
Hansa	283,80
Nordd. Lloyd-Akt.	117,90
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	70,20

Bank-Aktien.

Mitteld. Privatbank	123,50
Nationalb. f. Deutschl.	117,30
Oest. Kreditanstalt ult.	—,—
Petersb. Diskontobank	191,00
Preuß. Bodenkredit-Bk.	154,75
do. Ztr.-Bodenkred.	192,00
Reichsbank	139,00
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	162,40
Sächsische Bank	152,10
A. Schaaffhaus. Bankv.	102,00
Schles. Bankverein	150,25
Wiener Bankverein	—,—
Berg. Märk. Elberfeld	145,50
Berl. Handels-Ges.	158,40
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	113,40
Commerz- u. Disk.-Bank	108,60
Darmst. Bk. Markst.	119,25
Dessauer Landes-Bank	113,90
Deutsche Bank	252,00
Deutsche Uebersee-Bank	156,75
Diskonto-Kommand.-A.	190,00
Dresdener Bank	154,00
Essener Kredit	161,60
Gothaer Grundkreditb.	168,00
Leipz. Kreditanstalt	158,50
Magdeb. Bankverein	119,00
Mitteldeutsche Kreditb.	118,50

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	139,00
Deutsche Bierbrauerei	87,50
Patzenhofer	238,75
Schöneberger Schloßbr.	213,00
Schultheiß	267,00
Herkules Kassel	160,00
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	170,00
Verein. Artern	93,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	349,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	465,25
Adler Portl. Cement	112,00
Allg. Berliner Omnibus	191,00
Allg. Elekt.-Gesellsch.	240,00
Ammend. Papierfabrik	369,00
Anglo-Kontin. Guano	122,00
Anhalt. Kohlenw.	203,75
do. Vorzugsaktien	120,00
Baer u. Stein	438,00
Bergmann Elektr.	128,25
Berl.-Anh. Masch.	135,00
Berliner Elektr.-Werke	166,50
do. Masch.-Bau	240,00
Bernburger Masch.	52,00
Berzelius Bergwerk	146,25
Beton- u. Monierb.	159,00
Bismarckhütte	144,10
Bochumer Gußstahl	220,10
Böhler u. Co.	233,25
Braunschw. Kohle	259,00
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	212,00
Buderus	112,25
Butzke u. Co. Metall	99,00
Caroline Braunkohle	420,00
Chem. Fabrik Buckau	159,00
Cölner Bergwerk	530,50
Concordia Bergwerk	319,00
do. Spinnerei	116,50
Consolidation Schalke	343,00
Cottbuser Masch.	51,50
Cröllwitzer Papierfabrik	183,00
Dessauer Ges.	180,75
Deutsch.-Atl. Telegr.	124,00
do -Luxemb. V.-A.	136,25
do. Elektr.-Ges.	171,50
do. Gasglühlicht	550,00
do. Kabelwerke	127,75
do. Waff. u. Mun.	600,00
Donnersmarck-Hütte cv.	370,10
Dürrkop.	345,75
Dynamit-Trust	178,25
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht Bergw.	499,00
Elektra Dresden	108,75
Eschweiler Bergw.	221,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	208,50
R. Frister	252,50
Gelsw. Eisenw.	163,90
Gelsenkirchen	191,50
Gesellsch. f. elekt. Unt.	166,50
Glauziger Zucker	148,00
Greppiner Werke	190,00
Hallesche Maschinen	406,25
Hann. Baug. St.-Pr.	56,25
H. Masch. S.-P. A. u. E.	316,25
Harburg-Wien-Gummi	138,25
Harpener Bergbau	184,50
Hartmann sächs. Masch.	134,25
Harzer A u. B.	27,50
Haspe Eis. u. St.	161,00
Heinrichshall	77,50
Hemmor Portl.-Zement	131,75
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	148,30
Hirsch Metall	130,00
Höchster Farbwerke	627,75
Hoesch Stahlw.	331,75
Hohenlohe-Werke	122,50
Ilse Bergbau	485,00
Kahla Porzellan	357,00
Kaliw. Aschersleben	149,00
Kattowitzer	237,75
Kirchner Masch.	340,00
König Wilhelm abg.	263,00
do. St.-Pr.	340,25
Körbisdorfer Zucker	136,00
Kronprinz Ohligs	295,00
Kyffhäuserhütte	88,00
Lahmeyer u. Co.	121,75
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	156,75
Leopoldgrube	154,25
Leopoldshall	76,50
St.-Pr.	104,50
L. Loewe u. Co.	331,50
Lübecker Maschinen	111,75
Magdeb Allgem. Ges.	92,25
Märk.-Westf.-Bergw.	103,00
Maschinenfabr. Buckau	130,90
Milowicer Eisen	64,00
Neue Bod.-Ges.	88,90
Niederl. Kohlen	208,00
Nienburger Maschinen	49,25
Nordd. Wollkämmerei	143,25
Oberschl. Eisenbahnbed.	89,00
do. Eisenindustrie	63,00
do. Kokswerke	328,50
do. Portl.-Zement	154,00
Orenstein u. Koppel	172,25
Otaviminen	—,—
Phönix Bergw. Lit. A.	239,25
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	110,75
Rhein-Nassau Bergwerk	222,75
Rhein. Stahlwerk	160,75
Riebeck Montanw.	194,25
Rombacher Hütten	156,10
Rositzer Braunkohle	86,25
do. Zuckerfabr.	112,25
Sächs. Webstuhl-Fabr.	205,00
Saline Salzungen	—,—
Sangerh. Masch.	195,10
Saxonia Portl.-Zement	127,00
Schering Chem. Fabrik	241,50
Schles. Zinkb.	—,—
Schles. Portl.-Zement	167,00
Schneider Hugo	162,00
Schuckert, Elektr.	146,20
Schulz-Knaudt	133,50
Siemens Glasind.	235,25
Siemens u. Halske	214,40
Spritbankaktien	431,75
Staßf. Chem. Fabrik	135,00
Stett.-Bred. Portl.-Zem.	72,50
Stettin Chamotte	143,00
Stett. Vulkan	125,25
Stöhr. Kammgarn	164,50
Stollberger Zinkhütten	123,00
Stralsunder Spielkarten	139,25
Terra	91,80
Thaler Eisenb.	237,75
do. do. V.-A.	237,00
Thüringer Salinen	50,50
Tittel u. Krüger	143,00
Union, Fabr. chem. Prd.	214,90
Unter d. Linden, Baug.	148,50
Varziner Papier	121,75
Vorwohler Portl.-Zem.	229,50
Wegelin u. Hübner	160,00
Westeregeln Alkali	191,60
Westf. Draht-Ind.	162,25
do. Stahlw.	38,00
Wittener Gußstahl	192,60
Wrede Mälzerei	72,00
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	214,50
do. 2. Ser. e	207,50
Zeitzer Masch.	284,50

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	203¹/₄	Aumetz Friede	162¹/₂
Berliner Handelsgesellschaft	158¹/₂	Bochumer Gußstahl	220⁵/₈
Commerz- und Diskontobank	108⁷/₈	Consolidation	343³/₄
Darmstädter Bank	119¹/₄	Deutsch-Luxemb.	136¹/₈
Deutsche Bank	252¹/₈	Gelsenkirchner	191³/₄
Diskonto-Kommandit	190¹/₂	Harpener	183⁵/₈
Dresdner Bank	153⁷/₈	Hohenlohe-Werke	123¹/₂
Nationalbank	117³/₄	Kattowitzer Bergbau	237¹/₂
Schaaffhausen'scher Bankver.	102	Laurahütte	156¹/₄
Azow-Don Commerz-Bank	238¹/₂	Oberschles. Eisenbahnbed.	88³/₄
Petersburg. Intern. Handelsb.	205¹/₂	Oberschles. Eisenindustrie	62⁷/₈
Russ. Bank für ausw. Handel	162¹/₄	Phönix	239
Wiener Bankverein	——	Rheinische Stahlwerke	163¹/₂
Lübeck-Büchner	——	Rombacher Hütten	156³/₈
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	——	Hamburger Packetfahrt	137
Große Berliner Straßenbahn	——	Hamb.-Südamerik. Dampfsch	176³/₄
Schantung-Eisenbahn	127¹/₈	Hansa Dampfschiffahrt	284⁷/₈
Oesterreich. Staatsbahn	154	Norddeutscher Lloyd	117⁷/₈
Oesterreich. Südbahn	22	Trust Dynamit	178³/₄
Anatol. Eisenbahn (60 %)	117³/₈	Naphtha Nobel	403
Baltimore and Ohio	93³/₄	Orenstein & Koppel	171
Canada Pacific	219	Allgem. Elektr.-Gesellschaft	240¹/₄
Orientbahnen Betriebs-Ges.	198	Deutsche Uebers. Elektr.	171³/₈
Italien. Meridionalbahn	107¹/₄	Siemens & Halske	213⁵/₈
Italien. Mittelmeerbahn	——	Schuckert Elektr.	145⁵/₈
Pennsylvania	——	Elektr. Licht- u. Kraftanlage	129
Luxemb. Prince Henrybahn	156¹/₂	Gesellsch. für elektr. Untern.	166⁵/₈
3% Deutsche Reichsanleihe	76,40	Otavi	112¹/₄
4% Russische Anleihe v. 1902	90¹/₂	South West-Africa	114¹/₂
Türken, unifizierte v. 1903	——		
Türkenlose	168³/₄		
Ungarische Kronen	——		

Tendenz: befestigt.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 21. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.	Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	76,30G
3¹/₂ do. Staatsanleihe	—	—	96,90G
3¹/₂ Leipz. Stadtanleihe	—	—	92,00G
3¹/₂ do. do. v. 1904	—	—	86,00G
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	93,75G
4 Mansf. Gew.-Obl.(ä. J.)	—	—	97,00G
4 do. do. 1893	—	—	89,75G
4 do. do. 1897	—	—	89,75G
4 do. do. 1902	—	—	89,75G
4¹/₂ do. do. 1908	—	—	98,25G
4¹/₂ Naumb.Braunk.-Obl.	—	—	98,00G
4 do. do. do.	—	—	93,80G
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93,50G
4¹/₂ do. do. do.	—	—	98,25G
4 Hypoth.-BankLeipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,00G
3¹/₂ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	88,50G
4 do. do do.	—	—	96,60G
Aktien.			
Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8⁴/₅	11¹/₅	198,00G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10¹⁰/₂₁	12¹⁸/₂₁	217,50G
do. do. Lit. B.	11¹/₂	12	226,00G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8¹/₂	158,75G
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	151,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	152,00G
Sächs.Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	137,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	196,50bG

	Dividende vorige	letzte	
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	117,20G
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	178,00G
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	6,50G
do. Vorzugs-Akt.	0	—	25,00G
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	37,50G
GlauzigerZuckerfabrik	0	11	159,00G
Hall. Zuckerraffinerie	2	—	148,00G
Körbisdorf.Zuckerfabr.	0	7	140,00B
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	233,00G
do. Bierbr. Riebeck	10	10	170,00G
do. Kammgarnspin.	10	10	151,00G
do. Malzf. Schkeud.	0	2	76,50G
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15 M	45 M	720,00G
Portl.Zementfabr.Halle	3	6	90,00G
Stöhr & Co., Kammgarn.	10	12	163,00B
Thüringer Gas-Aktien	16	16	257,75G
Tittel&Krüger,S.Wollg.	10	10	142,00G
Wernsh. Kammgarnsp.	10	10	122,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	—,—
Pinkau & Co.	10	12	200,00B
Krietzsch Mühlen	7	7	107,00G
Hartmann Maschinen	5	8	135,00G
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	383,75G
Zimmerm.&Co.Halle,St.	5	—	81,50B
do. Vorzugs-Akt.	5	—	81,50B
Kunstanstalt B. Groß	6	—	71,00G

Tendenz: fest.

Kuxe-Notierungen v 21. Jan. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	45%	47%
Alexandershall	7750	7950
Beienrode	3600	3750
Burbach	9200	9600
Carlshall	——	1700
Carlsfund	4000	4200
Deutschland	2000	2200
Einigkeit	2700	2800
Friedrichshall-Aktien	——	——
Glückauf-Sondershaus.	16600	17500
Grossherzog v. Sachsen	——	——
Güntershall	4300	4400
Hallesche Kali-Aktien	41½	43%
Hannoversch. Kali-Akt.	55%	57%
Hansa-Silberberg	4500	4700
Hattorf-Vorz.-Aktien	——	91%
Heiligenroda	9200	9400
Heimboldshausen	1650	1800
Heldburg-Aktien	30½	32%
Heldrungen I	700	775
Heldrungen II	825	875
Hermann II	1200	1250

	Nachfr.	Angeb.
Immenrode	3550	3675
Irmgard	690	750
Johannashall	——	2700
Justus-Aktien	76%	78%
Krügershall-Aktien	105½	106½
Ludwigshall-Aktien	——	——
Moltkeshall	——	——
Deutsche Kali-Akt.	——	——
Oberröblingen	——	150
Reichskrone	——	——
Ransbach	2000	2200
Richard	——	——
Rothenberg	2100	2150
Saale	825	900
Sachsen-Weimar	6700	6900
Salzmünde	4950	5200
Siegfried I	3175	3275
Steinförde Vorz.-Akt.	29%	30%
Teutonia-Aktien	60%	62%
Thüringen	3000	3200
Walther	1250	1375
Wilhelmshall	7100	7600

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0006

Warenklagen. Häufig treten gewisse Schwierigkeiten tatsächlicher und juristischer Natur hindernd in den Weg. Wann eine Warenforderung verjährt, das wird der Kaufmann in der Regel zwar wissen, nicht aber weiß er, wodurch die Verjährung im Einzelfall unterbrochen wird. Verbreitet ist die Ansicht, daß schon die Uebersendung einer Rechnung die Verjährung unterbreche, umgekehrt wird er oft nicht wissen, daß auch schon ein Stundungsgesuch als eine die Verjährung unterbrechende Anerkennung des Anspruchs angesehen werden kann. So kann es kommen, daß aussichtslose Ansprüche verfolgt werden und umgekehrt die Verfolgung aussichtsloser Ansprüche unterlassen wird. Oder man denke an die zahlreichen Fälle, in denen die Inhaberschaft eines Geschäftes nicht klar liegt. Gewisse Schuldner erheben mit Vorliebe den sogenannten Firmeneinwand, namentlich dann, wenn es sich um eine Schiebung an die Ehefrau handelt. Gekauft will dann immer derjenige haben, der nichts besitzt. Um in solchen Fällen das Richtige zu treffen, bedarf es einer sorgfältigen Analyse der Kaufverhandlungen, die nur dem Juristen möglich ist. — Weiter ergeben sich in der Vollstreckungsinstanz oft erhebliche Schwierigkeiten. Es ist nahezu fast die Regel, daß bei Pfändungen ein Interventionsgläubiger auftritt. Nicht immer sind aber dessen Ansprüche berechtigt. Um dies festzustellen, ist auch hier erforderlich, daß die Sache mit juristischen Augen geprüft wird.

Diese Beispiele, die sich beliebig vermehren lassen, mögen zeigen, wie wertvoll die beratende Hilfe eines Anwalts ist, und zwar auch für diejenigen, welche sich ein gewisses Maß von juristischen Kenntnissen glauben angeeignet zu haben.

Rechtsanwalt Pfeiffer, Hirschberg in Schlesien.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Strafantrag im Tilian-Prozeß.

Berlin, 21. Jan. In der heutigen Verhandlung gegen Tilian und Genossen vor dem Oberkriegsgericht beantragte der Vertreter der Anklage gegen Tilian wegen militärischen Ungehorsams sechs Wochen Stubenarrest, wegen Bestechung die Freisprechung und im übrigen auf Verwerfung der Berufung des Gerichtsherrn, gegen Schleuder wegen erschwerten militärischen Ungehorsams und passiver Bestechung drei Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Hinst wegen desselben Vergehens die gleiche Strafe, gegen Schmidt wegen erschwerten militärischen Ungehorsams und passiver Bestechung zwei Monate Gefängnis unter Abstandnahme von dem Antrage auf Degradation, gegen Hoge wegen erschwerten militärischen Ungehorsams sechs Wochen Stubenarrest, gegen Pfeiffer wegen passiver Bestechung drei Monate Gefängnis und außerdem Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von einem Jahre. Bezüglich aller übrigen Angeklagten beantragte er Verwerfung der Berufung des Gerichtsherrn. Das Urteil wird am späten Nachmittag erwartet.

Zur Affäre des Generalleutnants v. Kracht.

München, 21. Jan. Die „Bayer. Staatsztg." veröffentlicht einen ihr vom Generalmajor z. D. v. Kracht zugegangenen Brief, der im wesentlichen denselben Inhalt wie der von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Brief an den preußischen Kriegsminister hat, und fügt diesem Brief offiziös hinzu:

„Die vom Geiste ritterlicher Kameradschaft diktierten Worte der Anerkennung, die Generalmajor v. Kracht dem Waffenruhm und der Tapferkeit der bayerischen Armee gewidmet hat, werden in den weitesten Kreisen der Armee, ganz besonders unter den Teilnehmern der glorreichen Kämpfe bei Orleans, mit aufrichtiger Genugtuung vernommen werden. Es ist zu bedauern, daß Generalmajor v. Kracht seine immerhin mißverständlichen Worte nicht vor ihrer Veröffentlichung einer Nachprüfung unterziehen konnte. Die Lohalität, mit der er das Mißverständnis nunmehr aufgeklärt hat, gereicht ihm zur hohen Ehre. Es darf erwartet werden, daß nunmehr auch die beteiligten Kreise, nicht nur die Feldzugsteilnehmer, sich zufrieden geben und das offene und ehrliche Soldatenwort eines alten und hochangesehenen Kriegskameraden respektieren werden."

Reichstagsmandatniederlegung.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstagsabgeordnete von Liebert (Rp.) hat sein Mandat niedergelegt.

Ungültige Wahl.

Berlin, 21. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte heute die Wahl von Halem (Rp., 5. Wahlkreis Marienwerder) für ungültig.

Hamburg Sitz des Kolonialgerichtshofes.

Berlin, 21. Jan. Die 21. Kommission des Reichstages bestimmte heute nach Ablehnung eines nationalliberalen Antrages, der den Anschluß des Kolonialgerichtshofes an das Reichsgericht in Leipzig forderte, mit 14 gegen 7 Stimmen Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes.

Beamtenpetitionen.

Berlin, 21. Jan. Als Ergebnis einer Erörterung über die Beamtenpetitionen in der Budgetkommission des Reichstages stellte der Vorsitzende fest, daß dem Referenten das Recht zustehe, Petitionen von Beamten, die nicht den zuständigen Reichsämtern vorgelegen haben, beiseite zu legen.

Der neuernannte Hofhaltungschef von Albanien.

Neuwied, 21. Jan. Zum Chef der Hofhaltung des Prinzen Wilhelm zu Wied als Fürsten von Albanien ist der „Neuw. Ztg." zufolge Hauptmann a. D. Thilo v. Trotha ernannt worden. Hauptmann Trotha ist 31 Jahre alt und war Hauptmann im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment. Er nahm an den Kämpfen zur Unterwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika teil.

Die Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 21. Jan. Einer Zeitungsmeldung zufolge befestigen die Griechen seit einigen Tagen Tenedos mit Geschützen, legen vor der Insel Seeminen usw. und häufen dort Nahrungsmittel an.

Ein Ausfrager bei Enver Pascha.

Wien, 21. Jan. Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Neuen Fr. Pr." fragte Enver Pascha aus, der auf die Frage, ob er an einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wegen der Aegäischen Inseln glaube, antwortete, er habe nur die Aufgabe, das türkische Heer zu reorganisieren. Bezüglich der angeblichen Aktion Izzet Paschas in Albanien erklärte Enver, Izzet Pascha sei ein nicht aktiver türkischer General. Wenn er wirklich Absichten in Albanien hätte, hätte er da nicht schon längst in Albanien persönlich für seine Sache kämpfen müssen, anstatt in Konstantinopel zu bleiben? Die türkischen Offiziere in Albanien seien auch keine türkischen Offiziere mehr. Was sollte die Türkei in Albanien wollen? Es liege so weit, und wenn die Türkei beabsichtigte, von dem verlorenen Gebiet möglichst viel wieder zurückzugewinnen, so habe dieselbe zurzeit viel näher liegende Sorgen.

Nach dem Streik in Südafrika.

Pretoria, 21. Jan. Zum ersten Male seit dem Streik ist der fahrplanmäßige Eisenbahnfahrdienst wieder aufgenommen worden. — Hunderte von Arbeitern haben die Arbeit in den Werkstätten wieder aufgenommen.

Durban, 21. Jan. Vier Arbeiterführer, darunter ein Mitglied des Bundesparlaments, sind gegen Bürgschaft freigelassen worden.

Johannesburg, 21. Jan. Die Verluste, die der Rand, abgesehen von den Kosten des Belagerungszustandes durch den Streik erleidet, werden auf 2 Millionen Mark pro Woche geschätzt. Nach einer Schätzung sind einzelne der Bergwerke im Reef noch außer Betrieb. Der dadurch verursachte Verlust in der Goldförderung wird auf 3,6 Millionen Mark und der Verlust an Löhnen auf 1 Million angenommen. Die Besserung der Lage hält an.

Nach Kap Haitien.

Washington, 21. Jan. Der Kreuzer „Nashville" hat Befehl erhalten, sich fahrbereit zu machen, um nach Kap Haitien zu gehen.

Eine Erklärung der Siemens-Schuckert-Werke.

Berlin, 21. Jan. Zu dem gestrigen Prozeß gegen den Erpresser Richter, aus welchem hervorzugehen schien, daß die japanische Tochtergesellschaft der Siemens-Schuckert-Werke Kommissionen an japanische Staatsbeamte gezahlt habe, teilen die Siemens-Schuckert-Werke mit, daß sämtliche Marinegeschäfte in Japan durch einheimische Agenten, wie in den außereuropäischen Ländern üblich, getätigt worden sind, für welche dieselben naturgemäß Kommissionen erhalten haben. An japanische Staatsbeamte hätten die Siemens-Schuckert-Werke niemals Kommissionen irgendwelcher Art direkt oder indirekt gezahlt. Sobald die Erpressungen versucht wurden, hätten die Siemens-Schuckert-Werke bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet und die japanischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt.

Direktor Robert Zahn †.

Plauen, 21. Jan. In der vergangenen Nacht ist der erste Direktor der Vogtländischen Maschinenfabrik, Aktien-Gesellschaft, Robert Zahn, der sich als Maschineningenieur besonders auf dem Gebiet der Stickmaschinen einen Namen gemacht hat, gestorben. Seine bedeutendste Erfindung ist der Zahnsche Stickautomat.

108 Jahre alt geworden.

Bromberg, 21. Jan. Im Alter von 108 Jahren starb hier die Lehrerswitwe Henriette Krüte.

Folgenschwerer Gerüsteinsturz.

Zabrze, 21. Jan. Beim Bau des neuen Hochofens auf der Donnersmarck-Hütte stürzte durch Nachgeben der eisernen Klammern ein Gerüst mit fünf Arbeitern zusammen. Drei wurden schwer und zwei leicht verletzt.

Furchtbares Familiendrama.

Solingen, 21. Jan. Die Frau des Fabrikarbeiters Thomsen tötete gestern abend ihre drei Kinder im Alter von fünf Monaten, drei und fünf Jahren durch Messerstiche in den Hals und suchte sich darauf selbst das Leben zu nehmen. Sie wurde schwer verletzt auf der Straße aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv zur Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

Feuer in einer Speditionsfirma.

Duisburg, 21. Jan. Gestern abend 9 Uhr brach bei der Speditionsfirma M. Zietzschmann am Hafen infolge Kurzschlusses Feuer aus, das erst heute früh gelöscht werden konnte. Fünf große Schuppen mit Lagergütern sind verbrannt. Der Schaden wird auf 300000 Mark geschätzt. Da zwei Schuppen unversehrt geblieben sind, kann der Betrieb aufrechterhalten werden.

Nordatlantische Konferenz.

Paris, 21. Jan. Die Nordatlantische Konferenz ist gestern hier zusammengetreten, um sich mit den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wegen Herabsetzung der Zwischendeckfrate zu beschäftigen. Sie hielt am Vormittag und Nachmittag Sitzungen ab. Der Meinungsaustausch der Vertreter der Gesellschaften hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Morgen werden wieder zwei Sitzungen stattfinden.

Eine Kirche in Flammen.

Kopenhagen, 21. Jan. Die Methodistenkirche in der Rigensgade wurde heute nacht durch eine gewaltige Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Brand entstand um 2 Uhr nachts in den Anlagen der Wärmleitung und hüllte bald das ganze Gebäude mit dem Turm in ein Flammenmeer. Um 3 Uhr stürzte das Dach in das Innere der Kirche, und kurz vor 4 Uhr stürzte der brennende Turm mit lautem Getöse in die Flammen. 28 Kinder die sich in einem im Gebäude der Kirche untergebrachten Kinderheim befanden, konnten gerettet werden. Die Kopenhagener Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, das nahe Marinedepot zu schützen, in dem durch die große Hitze einige Tuchballen in Brand gerieten. Es gelang jedoch, den Brand dort sofort im Keim zu ersticken.

Hochwasser und Sturm.

Noworossijsk, 21. Januar. Infolge ununterbrochenen Regens sind die Bergströme über die Ufer getreten und richteten im Gouvernement abermals große Verheerungen an. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Auf dem Meere herrscht Sturm.

Börsen- und Handelsteil.

Konkurse.

— Kaufleute Bruno Ruben und Anton Ruben, Inhaber der nicht eingetragenen Firma Gebrüder Ruben in Magdeburg. — Restaurateur Ernst Giese in Burg b. M. — Schuhmacher Alfred Fritsche in Altenburg. — Landwirt Otto Bauer in Trügleben bei Gotha.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Das Geschäft am Getreidemarkte war heute sehr still. Roggen lag zumeist fest, da die Zufuhren sehr gering waren und Rußland in umfangreicherem Maße als Käufer am Markte war. Im weiteren Verlaufe gingen die Preise allerdings wieder etwas zurück. Weizen blieb heute ziemlich vernachlässigt, konnte aber seinen gestrigen Preisstand behaupten. Das Geschäft in Hafer war bei gestrigen Notierungen sehr still. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: kalt.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 198,50, Juli 201,50, Septbr. —,— ℳ; behauptet.
Roggen: Mai 162,50, Juli 164,50, Septbr. —,— ℳ; matter.
Hafer: Mai 157,00, Juli 159,25 ℳ; ruhig.
Mais: Mai —,—, Juli —,— ℳ; ruhig.
Rüböl: Jan. —,—, Mai —,—, Okt. —,— ℳ; geschäftslos.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

An der Börse wirkten anfangs politische Erörterungen über die Lösung der türkisch-griechischen Inselfrage, mattes Wien und neuerliche Preisermäßigungen am belgischen Roheisenmarkte hemmend und zum Teil drückend auf die Kursgestaltung ein. Dies gilt besonders von Montanwerten, bei denen außerdem der erneute Rückgang der Hohenlohe-Aktien um 2 Proz. verstimmte. Gute Meinung bestand am Anfang an für Amerikaner, heimische und russische Banken, und die der Börse innewohnende Haussneigung trat später auch in Kursbesserungen am Montanaktienmarkte unter Führung von Bochumern zutage. Auch Schiffahrtsaktien wurden günstig beeinflußt durch die Erwartung, daß in den Pariser Verhandlungen aber ohne Mitwirkung der Hapag ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden wird. Von Nebenwerten sind als kräftig gebessert Deutsch-Ueberfee und Dynamit Trust zu erwähnen. Tägl. Geld 2—1½ Proz., Ultimogeld 4 Proz. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. Privatdiskont 3 Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 8,85—8.92½; Nachprodukte 75 % ohne Sack 7,00—7.15 ℳ. Tendenz: ruhig. ; Brodraffinade I ohne Faß 19,12½ bis 19.37½; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 18.87½—19.12½; Gemahlene Melis mit Sack 18,37½ bis 18.62½. Tendenz: still.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Januar 9.25 G., 9.36 B., Februar 9.27½ G., 9.30 B., März 9.35 G., 9.40 B., Mai 9.55 G., 9.57½ B., August 9.77½ G., 9.80 B., Oktober-Dezember 9.67½ G., 9.70 B. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) Januar 9.27½ G., Februar 9,30 G., März 9,37½ G., Mai 9,55 G. August 9,77½ G., Okt.-Dez. 9,67½ G. Tendenz: ruhig

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 21. Januar. Preis pro 100 kg 9.50 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 21. Januar früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag in mm
Halle[1]	763,6	—7	NO 1	bedeckt	—6	—9	—
Torgau[2]	763 6	—7	NO 1	„	—5	—7	0
Nordhausen[3]	765,2	—9	O 3	„	—7	—9	0
Magdeburg[4]	763,6	—8	NW 1	„	—6	—9	0
Gardelegen	763.5	—7	O 1	„	—4	—7	—
Brocken	—,—	—8	O 4	heiter	—7	—12	—

[1]—[4]) Schnee.

Vom hohen Norden ist ein Tief südostwärts nach Finnland vorgedrungen und hat den hohen Druck westwärts verschoben, so daß sein Kern heute über der Nordsee liegt. Im Dienstbezirk dauert das meist trübe Frostwetter noch fort, stellenweise sind gestern leichte Schneefälle aufgetreten. Da das nordöstliche Tief den Hochdruckkern weiter südwestwärts verschieben dürfte, so haben wir bei Winden nordwestlichen Ursprungs trübes, gelinderes Wetter und strichweise geringe Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 22. Januar: Nordwestwind, trübe, gelinder, strichweise geringe Niederschläge.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 22. Januar: Wärmer, ziemlich trübe, etwas Niederschläge.

Voraussichtliches Wetter am 23. Januar: Wechselnd bewölktes Tauwetter, etwas Niederschläge.

Inventur-Ausverkauf

Die Preise sind meist bis zur Hälfte ermässigt.

Nur **prima, reelle** Waren, keine zu diesem Zwecke extra eingekaufte **Ramschwaren.** [458

Philipp Christmann, Grosse Steinstrasse 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der neuredigierten Kreisordnung vom 19. März 1881 wird unter Zustimmung des Amtsausschusses und mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg gemäß § 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 für den Amtsbezirk Mötzlich mit Ausnahme der Gemeinde Untermaschwitz und des Gutsbezirkes Stichelsdorf folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die nach den Ortsstatuten betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege in den Gemeinden:

Obermaschwitz	vom	18. Februar	1913
Seeben	„	18. „	1913
Beißen	„	19. „	1913
Rabatz	„	19. „	1913
Zöberitz	„	20. „	1913
Mötzlich	„	21. „	1913
Braschwitz	„	22. „	1913
Tornau	„	8. März	1913

zur polizeilichen Reinigung der innerhalb der geschlossenen Ortslage in den betreffenden Gemeinden befindlichen Wege Verpflichteten müssen den Bürgersteig einschließlich der Bordsteine, die Straßenrinnen und den Fahrdamm in der durch die Ortsstatuten vorgeschriebenen Ausdehnung

am Sonnabend jeder Woche

kehren beziehungsweise reinigen. Der Unrat ist wegzuschaffen; Straßenschmutz, Schnee, Eis oder dergleichen in die Kanalöffnungen zu kehren oder dem Nachbar zuzukehren oder zuzuschieben, ist verboten. Bei trockener Witterung müssen die Straßen und Bürgersteige zur Verhütung der Staubentwickelung vor der Reinigung gehörig mit Wasser besprengt werden.

§ 2.

Außer der in § 1 vorgeschriebenen regelmäßigen Reinigung hat eine besondere Reinigung zu erfolgen, wenn und so oft eine außergewöhnliche Verunreinigung der Straßen, Straßenrinnen oder Bürgersteige stattgefunden hat, oder die Polizeibehörde eine solche außerterminlich fordert.

§ 3.

Die Bürgersteige müssen im Winter stets sorgfältig vom Schnee gereinigt und bei Schnee- oder Eisglätte mit abstumpfenden Stoffen (Sand, Asche, Sägemehl u. dergl.) bestreut werden.

Während des Frostwetters sind die Straßenrinnen stets frei von Schnee und Eis zu halten. Das Reinigen der Bürgersteige mittels Wasser während der Frostzeit ist verboten.

§ 4.

Nach starken Regengüssen und bei plötzlichem Abgange des Schnees sowie bei abgehendem Frostwetter müssen die Straßenrinnen, Gossen und sonstigen Abflüsse ungesäumt und so gereinigt werden, daß das Wasser ungehindert Abzug hat.

Die Anlegung von Stauungen in den Rinnsteinen oder Gossen, die Erniedrigung des Bodens derselben, die Anlegung von Erdfängen in und an derselben, überhaupt jede Vorrichtung, die den raschen und ungehinderten Abfluß des Wassers hindert, ist verboten.

§ 5.

Es ist verboten, in die Straßenrinnen und Straßengräben Jauche, flüssige Abgänge aus Häusern (Haushaltungswasser usw.), Höfen, gewerblichen Anlagen usw. abzuführen. Die Herstellung von Einrichtungen auf Bürgersteigen, Straßenrinnen und Gräben, die die Einführung solcher flüssigen Abgänge bezwecken, ist verboten. Derartige Anlagen sind auf Anordnung der Polizeibehörde zu entfernen.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht nach den Gesetzen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Ein zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteter, für den gemäß § 6 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 ein anderer der Ortspolizeibehörde gegenüber die Ausführung der Reinigung übernommen hat, bleibt straffrei, wenn dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt. Dasselbe gilt auch hinsichtlich des zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten, der die Ausführung der Reinigung durch Privatvertrag einer tauglichen Persönlichkeit übertragen hat.

§ 7.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Meißen, den 10. Januar 1914. (806

Der Amtsvorsteher.
Seyfarth.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Unglücksfällen weisen wir anläßlich des bevorstehenden Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers ausdrücklich darauf hin, daß bei dem Aushängen von **Fahnen** diese stets derart aufgehängt werden, daß deren Berührung mit elektrischem Starkstrom, insbesondere **Hochspannungsleitungen**, unbedingt ausgeschlossen ist. Eine Berührung mit diesen Leitungen ist **lebensgefährlich.**

Halle a. S., den 21. Januar 1914.

Elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis - Bitterfeld
c. G. m. b. H. (444

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Unser

XVI. Saatmarkt

findet

Dienstag, den 10. Februar cr., von 11 Uhr vorm. ab im Gasthof „Zur Unstrutbahn" in Carsdorf statt.

Derselbe erstreckt sich auf

Gerste, Hafer, Sommerweizen, Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Wicken, Kartoffeln, Klee- u. Futtergewächssämereien.

Landwirte und Händler, auch Nichtmitglieder, welche gute Saatmaren zum Verkauf ausstellen wollen, werden gebeten. Anmeldungsformulare **durch unser Vereinsbüro in Querfurt — Kreisständehaus** — einzufordern. [447

Querfurt, den 20. Januar 1914.

Das Direktorium.
von Helldorff, Königlicher Landrat.

Herrschaftliches Einfamilienhaus

mit großem Garten in bester Wohnlage der Stadt erbeitelungshalber durch uns **preiswert zu verkaufen.**

Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, e. V., Halle a. d. S. (789

Bekanntmachung.

Die Forstbetriebskrankenkasse Schkeuditz ist am 31. Dezember vor. Jahres aufgelöst. Etwaige Gläubiger wollen ihre Forderungen **baldigst** bei mir geltend machen. Die Befriedigung von Gläubigern, die ihre Forderungen **nicht binnen drei Monaten anmelden, kann verweigert werden.**

Schkeuditz, den 18. Jan. 1914.

Der Vorsitzende. (614
Westermeier, Forstmeister.

Strubes Schlanstedter Sommer-Weizen

1. Absaat vom Original gibt in Käufers Säcken ab

Preis für 50 kg bei Abnahme von
50 bis 1000 kg **12,00 Mk.**
1000 „ 2500 „ **11,75** „
2500 und mehr **11,50** „

H. Herrmann, Siersleben.

Orden und Ehrenzeichen.

Die neuen Dienst- u. Landwehr-Dienstauszeichnung.

lt. A. K.-O. vom 4. Juli, welche von jedem Inhaber der alten Dienst- u. Landwehrschnallen getragen werden können, sind in den verschiedenen Ausführungen in Original u. Miniatur wieder am Lager. [824

Gust. Uhlig,
untere Leipzigerstr.
Gegr. 1859. Gegr. 1859.
Uhren- u. Goldwaren.

Dr. Herschel und Dr. Hoerner,

Spezialärzte für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten,
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer) — Tel. 2596
haben für ihre Sprechstunden folgende Zeiten festgesetzt:

Dr. Hoerner vorm. 9—1/2 12, nachm. 3—4 Uhr.
Dr. Herschel vorm. 1/2 12—1, nachm. 4—5 Uhr. (773

Es liegt auf der Hand, dass

Rex-Tee

Indische Mischungen

an **Aroma** und **Feinheit** die erste Stelle einnimmt. Dies beweist der jährlich sich steigernde Umsatz. (802

Sehr freundl. II. Etage, geteilt, an der Alten Promenade, 5 Zimm., Küche, Bod., K., Keller, Innenklos., Sonnenseite, 1. 4., 550 Mk. **zu vermieten.** Bes. von 10—12. Näh. **Brüderstraße 4,** Kontor. (592

Besseres Wohnhaus am Mühlweg,

Vor- und Hintergarten, für 46 000 Mark bei etwa 15 000 Mark Anzahlung **zu verkaufen.** Mietsertrag 2780 Mk. Gefl. Offerten unter **B. 551 an Haasenstein & Vogler, Halle a. d. S.** (790

Originalsaat

Keimkraft ca. 90—95 %.
Ertragreich.
Ertragsicher. (810

Ertragsicherheit infolge geringen Wasserbedürfnisses und Anspruchslosigkeit. Volle engbesetzte Rispe, gedrungenes gelbweisses Korn mit verhältnismässig geringem Spelzenanteil u. hoh. Hektolitergewicht.

Für trockene Böden und Lagen bestens geeignet.
Hohe Durchschnittserträge auf allen Bodenarten.

1911 Erträge pro Morgen (1/4 ha) 1912

Brandenburg	19 Ztr.	Brandenburg	25 Ztr.
Ostpreussen	17 3/4 „	Braunschweig	22 „
Pommern	16 1/2 „	Hannover	21 „
Mecklenburg (Sand)	13 „	Provinz Sachsen (Sand)	18 „
Hannover (Sand)	12 3/4 „	Rheinprovinz (Sand)	15 „

1—10 Zentner à 15 Mk., 12—20 Zentner à 14,50 Mk. Gegen Nachnahme unter meinen Lieferungsbedingungen. Gute Wirtschaftssäcke zum Einkaufspreis. Näheres durch Prospekt.

Händler und Bezugsvereinigungen erhalten Rabatt.

W. Jaeger, Dom. Könkendorf H. (Ostprignitz).

Königstr. 61 Ir.,

am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per sofort **zu vermieten** 5 Zim.-Wohnung, Bad, Innenkloset, Keller u. Bodenkammer. Näh. beim Hausmann. (6

Herrsch. Wohnung zu vermieten. Haus Schemm, Ilseld (Harz).

Steinweg 2
Wohnung
von 5 Zimmern sof. od. später **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstr. 19** part. links.

Möbeltransporte

übernimmt bei sachgemäßer Bedienung und soliden Preisen
C. H. Kretzschmar,
Königstraße 70. (1

Geldverkehr

Zum 1. April 1914 werden zur III. Stelle auf ein Gut in bester Lage Anhalts (448

55000 Mk.

gesucht. Offert. unt. **Z. 1. 3190** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Aufträge auf Feldarbeiter

(Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1914 nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüring. Staaten (ausgenommen Herzogtum Gotha) entgegen

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 67. (19

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzeuge

und gutsitzende Ochsengeschirre

kaufen Sie billigst bei **Gustav Lude, Sattlermeister,**
Merseburgerstrasse 6. — Telephon 1837. (300

Große Holz-Auktion:

Reikholz, Brennholz, Nutzholz, viel Stellmacherholz (ganze Stämme), besonders Eichen und Rüstern, **am Sonnabend, den 24. Januar 1914, vormittags 9 Uhr im Krosigker Busch** (am Petersberg).

Krosigk, den 18. Januar 1914. (436)
Dr. H. Neubaur.

Jeden Posten (508

alte Feldtauben,

lebende, **kauft** stets **zu höchsten Preisen E. Riemer jr., Halle a. d. S.,** Wörmlitzerstraße 101.

Kartoffelflocken,
Viehfalz offeriert (772
L. Büchner, Halle-Trotha.

Reelles (816
Heiratsgesuch.

Drogist auf dem Lande, mit eigenem, gutem Geschäft, evangel., 27 J. äußerst solide, **sucht** häuslich erzogene **Lebensgefährtin.** Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Off. mit Bild und Angabe der Verhältnisse unter **M. 10 074 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Verlangte Personen

Lehrling, Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat, Bäckerei und Konditorei zu erlernen, findet bei Gewährung von Taschengeld Ostern gute Lehrstelle. (451
A. Rost, Ladenberaßtraße 60.

Jüngerer, leistungsfähiger

Zahlmeister-Aspirant

od. **Zahlmeister-Anwärter** zum sofortigen Eintritt **gesucht.** (Eben. Einj.-Freiw. mit 2jähr. Frontdienstzeit als Anwärter bevorzugt)
Kassenverwaltung Husaren-Regt. 15, Saarburg i. L.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Zur Ausbildung im Versicherungswesen wollen wir zu

Ostern 2 Lehrlinge annehmen

Bewerbungen an die **General-Agentur Halle a. S., Ludwig-Wuchererstr. Nr. 871** erbeten.

Gesundes, ordentliches, fleißiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, welches in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist und nur gute Zeugnisse besitzt, in gute Stellung bei gutem Lohn per 1. März **gesucht.** Kochkenntnisse nicht nötig. Off. mit Zeugnisabschr. an **Frau Zapf, Leipzig,** Auenstr. 151.

Mamsell sucht sofort Stelle durch **Emma Franke,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 4.

Vermietungen

Herrsch. Wohnung

Huttenstraße 5 n, dicht an der Merseburgerstr., sehr geräumig, modern eingerichtet, sofort resp. 1. April 1914 **zu vermieten.** Näh. daselbst im Büro. (624

Künstliche Zähne

Garantie für Sitz u. Haltbarkeit.
Mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Spezial-Behandlung für nervöse und ängstliche Personen. (398

Schmerzloses soweit **Zahnziehen,** möglich.
Plomben von allem Material.

Zahn-Atelier
Britannia,
Halle, Grosse Ulrichstr. 11, Wansleben, am Bahnhof.
Teilzahlung. Telephon 3865.
Sehr mässige Preise.

Hypotheken-Kapitalien.

(452)

Mk. 500 000 Privat- u. Institutsgelder sollen durch mich auf 1.- u. 2.-stellige Acker-Hypotheken zur Ausleihung gelangen.

B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

3000 Mk. geg. sehr gute Hypothek werden **gesucht,** evtl. wird Kursverlust getragen. Offert. erb. u. **Z. g. 3188** an die Exp. d. Ztg.

Mk. 25 000.—

hat Privatier **auf Ackerhypothek auszuleihen.** Off. unt. Z. u. 3179 an die Exped. d. Ztg. (365

Mit 50 000 Mark (326 suche **Beteiligung an rentabl.** Unternehmen, ev. Samenzüchterei. Ausführl. Angeb. u. **C. 469** an **Hennig,** Agenturgeschäft, Dessau.

Monatsbinden,
Hygiea-, Ira-, Saxonia-, Gerda-Monatsgürtel.
Damenbedienung. (805
F. Hellwig, Halle a. S.,
Barfüsserstr. 10.
Fernruf 2620. — Gegr. 1831.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helga** mit dem Regierungsrat **Hans von Donat** beehren sich anzuzeigen

Justizrat Dr. Schultz,
Frau Edith Schultz
geb. Zimmermann.
Magdeburg, Januar 1914.

Seine Verlobung mit Fräul. **Helga Schultz,** Tochter des Justizrats Herrn Dr. Walter Schultz und seiner Frau Gemahlin Edith geb. Zimmermann, beehrt sich anzuzeigen (445

Hans von Donat,
Regierungsrat,
Leutnant der Reserve des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 75.

Es hat dem allmächtigen Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, unsern teuren Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Otto Lohse,

Ortsrichter und Gutsbesitzer,

heute mittag um 1 Uhr durch einen plötzlichen und unerwarteten Tod infolge eines Herzschlages zu sich in die Ewigkeit zu rufen. (449

Möckerling, den 20. Januar 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
R. Lohse.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. Mts., nachmittags um 3/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unsere liebe Mutter

Frau Johanna Knoop

geb. **Dreyer**

ist vergangene Nacht im 85. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

Halle S., Florenz, Bremen, den 20. Januar 1914.

Sofie Wächtler geb. Knoop
Christine Knoop
Ally Schultze geb. Knoop
Bertha Knoop geb. Fritze
D. A. Wächtler, Superintend.
Franz Schultze.

Beerdigung Freitag, 23. Jan. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. [429

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Erna Brüggemann mit Herrn Chemiker August Maaß (Aschersleben). Frl. Adele Keblenbeck mit Hrn. Landwirt E. Scholvin (Thedinghausen).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Präparandenlehrer Koch (Elsterwerda). Hrn. E. Hoppe (Aschersleben).

Gestorben: Herr Privatmann Christian Schmidt (Dessau). Frau Klara Kühn (Kirchscheidungen). Frau Amalie Steckner verw. Günther geb. Hanisch (Merseburg). Frau Auguste Platz (Dessau). Frau Rosine Schirrmeister geb. Weber (Delitzsch). Frau verw. Anna Voigt gebor. Schulze (Leipzig-Reudnitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld veröffentlicht im Anzeigenteile eine Bekanntmachung, in der sie darauf aufmerksam macht, beim Aushängen von Fahnen am Kaiser-Geburtstage vorsichtig zu Werke zu gehen. Es ist jede Berührung der Fahnen mit der Hochspannungsleitung zu vermeiden, da eine solche Berührung lebensgefährlich ist.

Unglücks-Chronik.

Die Bergarbeiter König und Hempel aus Zscherben verunglückten auf dem Kaliwerk „Saale" bei Schleitau dadurch, daß beim Setzen der Bohrlöcher eine Sprengladung vorzeitig explodierte und den beiden die Gesichter verbrannte. Sie wurden nach dem Bergmannstrost in Halle gebracht.

Die siebenjährige Tochter des Bergarbeiters Rolle in Meuselwitz machte sich in Abwesenheit der Eltern am Ofen zu schaffen, wobei die Kleider des Mädchens in Brand gerieten. Das Kind trug dabei so schwere Brandwunden davon, daß es unter großen Schmerzen starb.

Der Kutscher Max Lützelberger in Salzungen wollte eine Fuhre Kohlen nach dem benachbarten Langenfeld fahren, dabei fiel er vom Wagen und wurde von seinem eigenen Geschirr überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nach kurzer Zeit starb.

Bei der Veranstaltung im Kriegerverein in Neustadt bei Coburg wurde die auf der Gallerie befindliche Bossiererswitwe L. Schulz von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

Das 1¼ Jahre alte Kind des Hilfsschaffners Hugo Fritsch aus Saalfeld starb am Sonnabend vormittag infolge Ersickens durch die Bettdecke.

Auf der Chaussee zwischen Zerbst und Güterglück wurde der 54jährige Arbeiter Andreas Lerche von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

Auf der Eisenbahnstrecke Fröttstedt—Waltershausen wurde gestern ein junger Mann, der sich anscheinend in selbstmörderischer Absicht auf den Schienenstrang warf, totgefahren.

Der bei der Baggergesellschaft beschäftigte Arbeiter Lambusiak von Gaumnitz war mit dem Feuerschüren zum Sandtrocknen beschäftigt und überhörte dabei das Nahen der Lokomotive eines Baggerzuges. Diese erfaßte Lambusiak und trennte Kopf und Füße vom Körper. Der Tod trat auf der Stelle ein.

*

‡‡**Petersberg** bei Halle, 20. Jan. (Pfarrstelle.) Die durch die Versetzung des Pfarres Block nach Krosigk frei gewordene hiesige Pfarrstelle ist nunmehr durch die Kirchenbehörde ausgeschrieben worden. Die Berufung erfolgt durch die Kirchenbehörde. Das Grundgehalt ist 2400 Mk.

r. **Nabrweil**, 20. Jan. (Die durch den Tod des Herrn Pastors Werner) frei gewordene Pfarrstelle wird lange Zeit unbesetzt bleiben, da die sogenannte Gnadenzeit für die Witwe bis zum 1. September dauert. Vom Superintendenten ist daher ein Kuratorplan aufgestellt worden, nach welchem die allgemeine Pfarrverwaltung Herr Pastor Balthasar-Ammendorf hat; die Beerdigungen besorgt Herr Hilfsprediger Hübner, den Konfirmandenunterricht erteilt Herr Pastor Deckert-Lochau, der dann auch die Konfirmation halten wird, und zwar am Sonntage Judica. Vom Königlichen Konsistorium ist gewünscht, daß möglichst selten Lesegottesdienst stattfinden soll; daher ist Herr Pastor emer. Schuster-Halle bestellt worden, alle vierzehn Tage zu predigen. An den übrigen Sonntagen predigen die Pfarrer der Ephorie Halle-Land I abwechselnd; sie vollziehen auch diejenigen Taufen und Trauungen, die im unmittelbaren Anschluß an den Gottesdienst stattfinden können. — In allen pfarramtlichen Angelegenheiten wende man sich an Herrn Pfarrer Balthasar in Ammendorf, der das weitere veranlassen wird. — Die Besetzung der Stelle, die mit einem Einkommen von 11 600 Mk. verbunden ist, außer freier Dienstwohnung, erfolgt diesmal durch Gemeindewahl.

+ **Mücheln**, 20. Jan. (25jährige Bundesfeier.) Kürzlich beging der Zweigverein des Evangelischen Bundes für den Kirchenkreis Mücheln unter sehr erfreulicher Teilnahme aus Stadt und Land seine 25. Jahresfeier. Im Festgottesdienst hielt der um die Begründung des Zweigvereins hochverdiente damalige Mücheln'sche Superintendent Möller, jetzt Pfarrer in Langenweddingen, die Festpredigt. Die Kollekte am Ausgang erbrachte 50 Mk. für die Bundesarbeit. Die sich anschließende Festversammlung im Deutschen Hofe eröffnete der derzeitige Vorsitzende, Sup. Hellwig-Mücheln, mit einem Kaiserhoch und erörterte darauf die Aufgaben und Ziele des Evangelischen Bundes. Den Kassenbericht erstattete der langjährige Schatzmeister, P. Herzog-Mücheln, und schloß daran einen lebensvollen Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit des Zweigvereins. Von den Ueberschüssen wurden bewilligt: 20 Mk. für den Kirchbau in Rom, 20 Mk. für die Los-von-Rom-Bewegung, 15 Mk. für die Eichsfelder Diaspora und 15 Mk. für den Ev.-Soz. Preßverband. Für die Hauptversammlung 1914 in Mühlhausen wurden abgeordnet: Apotheker Wirtgen-Mücheln, Lehrer Schmidt-Schmirma und P. Knolle-Zordan. Persönliche Eindrücke von der Hauptversammlung 1913 in Halberstadt bot Lehrer Müller-Mücheln. Im zweiten Teile der Feier hielt Dir. Swierczewski-Halle einen Vortrag über „Evangelischer Bund und Gemeinde".

Z. **Artern**, 20. Jan. (In der Stadtverordneten-Sitzung) wurden der Bankdirektor Büchner zum Vorsteher und der Kanalinspektor Breitenbach zum stellv. Vorsteher wiedergewählt. Der Bau einer Turnhalle für die Schule, dessen Kosten auf rund 40 000 Mk. bewertet waren, wurde in Betracht der großen Ausgaben, welche die Stadt jetzt hat, vorläufig abgelehnt, dagegen wurden 30 000 Mk zur Straßenpflasterung bewilligt.

‡‡ **Vom Eichsfelde**, 20. Jan. (Ein Straßenräuber) macht seit einiger Zeit das Untereichsfeld unsicher. Ein junger Mann aus Fuhrbach wurde spät abends auf der Landstraße von einem Strolch mit der Drohung „Geld oder das Leben" angefallen. Der junge Mann setzte sich aber energisch zur Wehr und feuerte aus seinem Revolver einige blinde Schüsse ab, worauf der Räuber die Flucht ergriff. Der Schafmeister Siebert aus Obergöen wurde abends von drei unbekannten Personen von hinten angefallen, zu Boden geschlagen und seiner Barschaft in Höhe von ca. 50 Mk. beraubt. Leider sind die Uebeltäter unerkannt entkommen.

‡‡ **Heiligenstadt**, 20. Jan. (Eine Kanarien- und Aquarienausstellung) veranstaltete der hiesige Kanarienzüchterverein vom 18.—20. Januar im Saale des Eichsfelder Hofes hier. Mit der Ausstellung war eine Prämiierung und eine Verlosung verbunden.

× **Dessau**, 21. Jan. (Der landwirtschaftliche Verein Roßlau-Dessau) hielt in Dessau eine stark besuchte Versammlung ab, in der Generalsekretär Dr. Georgs einen Vortrag über das Wehrbeitrags- und Besitzsteuergesetz hielt. Ferner berichtete Oberveterinärrat Pirl über die erfolgreichen Maßnahmen der Herzoglichen Regierung gelegentlich des letzten Auftretens der Maul- und Klauenseuche in Anhalt.

× **Roßlau**, 21. Jan. (Jugendpflege.) Der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege beschloß, in diesem Winter noch zwei bis drei volkstümliche Abende zu veranstalten. Der Mitgliederbestand der Jugendfürsorge beträgt 178. Die Einnahme im vergangenen Jahre belief sich auf 1298 Mk., die Ausgabe auf 905 Mk.

× **Eisenberg**, 20. Jan. (Jagd auf Wilddiebe.) In vier Nächten der vorigen Woche haben Leute auf Veranlassung des Jagdherrn Rittergutsbesitzers v. Schrödel auf Friedrichstanneck ein Treiben nach Wilddieben unternommen, die auf dem Revier hinter Friedrichstanneck unberechtigt jagten. Am Sonnabend früh gelang es, zwei Wilddiebe, die mit schußbereiter Büchse auf dem Anstand standen, zu ertappen. Einer konnte festgenommen werden, der andere entkam, ist aber erkannt worden.

= **Luckenau**, 20. Jan. (Feuer im Förderturm.) Auf bisher unaufgeklärte Weise brach gestern im alten Förderturm der Grube „Pauli" Feuer aus. Der Fördertum ist vollständig ausgebrannt, die Eisenkonstruktion ist total vernichtet.

△ **Zella** St. Bl., 20. Jan. (Unglückliche Liebe.) Der Arbeiter Ansorge erschoß heute hier aus unglücklicher Liebe seine ungefähr 20 Jahre alte Braut und dann sich selbst.

— **Leipzig**, 21. Jan. (Mordversuch.) Am gestrigen Dienstag nachmittag gegen ½2 Uhr versuchte der Meßgehilfe Heinrich Schöne seine von ihm getrennt lebende Ehegattin Elisabeth Schöne geb. Gerstenberger in deren Wohnung in Gegenwart seiner Kinder zu erschießen. Er erreichte jedoch seine Absicht nicht, sondern brachte der Frau zwei schwere Wunden bei. Nach der Tat stellte sich Schöne selbst der Polizei.

Vermischtes.

Von den Höfen.

Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, das älteste Mitglied des Hauses Holstein, das auf den Thronen von Rußland, Griechenland, Dänemark und Oldenburg sitzt, kann am Donnerstag, den 22. Januar, seinen 83. Geburtstag feiern. Er ist seit dem 5. Juli 1866 mit der Prinzessin Helena von Großbritannien und Irland, einer Tochter der Königin Viktoria, verheiratet und wird in den Listen der britischen Armee als General und persönlicher Adjutant des Königs geführt. Im preußischen Heere ist er Generaloberst à l. s. des 5. Garde-Ulanen-Regiments, dem er in jungen Jahren als aktiver Offizier angehörte. — Prinzessin Charlotte von Luxemburg und von Nassau, die älteste von den fünf Schwestern der regierenden Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg, vollendet am Freitag, den 23 Januar, ihr 18. Lebensjahr. — Prinz Alfons von Bayern, geboren zu München am 24. Januar 1862, wird am Sonnabend 52 Jahre alt. — Kronprinzessin Militza von Montenegro, die jüngere der beiden Töchter des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, vollendet am Sonnabend, den 24. Januar, ihr 34. Lebensjahr.

*

Ueber den Verlauf der großen Defiliercour,

die am Dienstag abend vom Kaiserpaar abgehalten wurde, wird aus Berlin gemeldet: Die Majestäten nahmen um 8 Uhr vor dem Thron des Rittersaales Aufstellung, wohin sie sich in feierlichem Zuge begeben hatten. Rechts neben den Thron traten die anwesenden Prinzessinnen, links die Prinzen. Die Anfahrt der hoffähigen Damen und Herren begann gegen 7 Uhr; Galawagen, sehr viel Automobile und viele Kutschen nahten in endlosen Reihen. Von der Wendeltreppe und der Marmortreppe aus betraten die Scharen der Gäste die Prunkräume des Schlosses, von den Zeremonienmeistern, Kammerherrn und Schloßhauptleuten empfangen und geleitet. Oberstkämmerer Fürst Solms-Baruth und Ober-Zeremonienmeister Frhr. von Reischach leiteten die Cour. Die Musik spielte Märsche, Polonäsen, Lieder. Die Damen und die neu vorzustellenden Herren defilierten einzeln, alle übrigen Herren paarweise. Vor dem Thron machte jede defilierende Person nach den neuen Bestimmungen eine, den Majestäten gemeinsam geltende Verbeugung.

*

Marguerite Sylva über die Mode der weißen Haare.

Marguerite Sylva, die bekannte französische Sängerin, die auch in diesem Winter an der Königlichen Oper in Berlin sowie in anderen deutschen Städten als Gast auftritt, hat das Publikum diesmal dadurch überrascht, daß sie sich zu der Mode der weißen Haare bekennt, die im Zeitalter des Rokoko herrschte und neuerdings wieder in Paris zur Geltung gelangt ist. Die Künstlerin äußert sich nun in der „N. G. C." über die Empfindungen, die sie veranlaßt haben, diese Mode anzunehmen, auf folgende Weise: „Sie wollen wissen, weshalb ich weiße Haare trage? Welch drollige Frage! Sehen Sie denn nicht, wie kleidsam weiße Haare sind, wie sie die Haut frischer und klarer, die Augen dunkler und den Mund jünger erscheinen lassen? Und leben wir nicht in einer Zeit der Gegensätze? Besetzt man nicht heutzutage Düfflkleider mit Pelzwerk, trägt man nicht Strohhüte im Februar, Filzhüte im August? Die fortwährende Abwechslung liebende Pariserin ist es überdrüssig geworden, immer nur blond, braun oder rotharig zu sein, sie verlangt auch auf diesem Gebiete nach etwas Neuem. Man hat ja in Paris sogar grüne, blaue, violette Haare, die zur Farbe des Kleides passen, zu tragen begonnen. Jeder wirklich eleganten Frau wird es aber widerstreben, aufzufallen, ohne den Augen, die sie auf sich zieht, einen angenehmen, harmonischen Anblick zu gewähren. Und das kann man wohl von den phantastischen bunten Haaren beim besten Willen nicht behaupten. Weißes Haar dagegen steht gerade einer jungen Frau höchst vorteilhaft zu Gesicht. Im Frühjahr entschloß ich mich in Paris, eine Anhängerin dieser hübschen Mode zu werden, welche die Erinnerung an die zierlichen Marquisen des 18. Jahrhunderts wieder aufleben läßt. Uebrigens steht die Mode der weißen Haare im Einklang mit der gegenwärtigen Kleidermode. Tragen unsere Damen nicht jetzt dieselben, nur ein wenig modernisierten Paniers, wie man sie am Hofe Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. sah? Ich rate jeder hübschen, eleganten jungen Frau, ihr eigenes Haar zu pudern oder weißes Haar aufzusetzen und sich nicht zu schämen, wenn sich silberweiße Strähnen an ihren Schläfen zeigen. Die Zeiten sind vorüber, in denen weißes Haar als ein Zeichen des Alters galt. Dieser Wandel der Anschauung hat sich in Amerika vollzogen, wo die meisten Männer und Frauen schon vor dem 30. Lebensjahr ergrauen und nicht daran denken, ihr Haar zu färben oder falsches Haar zu gebrauchen. Also, Ihr jungen Frauen, die Ihr schon den Reifrock angenommen habt und, wie einst die Damen des Versailler Hofes, das schwarze kleine Schönheitspflästerchen unter Eurem linken Auge befestigt, — versucht es auch mit den weißen Haaren. Ich versichere Euch, daß Ihr noch anmutiger, noch reizender — und noch jünger aussehen werdet!" . . .

*

Gefahren des Schneeballens.

Ueber einige gefährliche Augenverletzungen durch Schneeballen berichtete im vorigen Winter Dr. Feiär in der Berliner klinischen Wochenschrift. Bei einem Knaben trat sofort nach dem Wurf auf dem betreffenden Auge Schlechtsehen auf, das durch eine Ablösung der Netzhaut im Innern des Augapfels veranlaßt worden war. Dabei ließ sich äußerlich am Auge oder in dessen Umgebung keinerlei Verletzung nachweisen. Bei einem andern Knaben trat sogar eine totale Trübung der Linse ein. Auch hier war die Gewaltwirkung äußerlich nicht anders als durch einen kleinen Riß in der Regenbogenhaut nachweisbar. Diese Fälle, so selten sie sind, mögen doch jetzt wieder einmal daran erinnern, auch beim Schneeballen vorsichtig zu sein. Dies ist besonders an solchen Tagen angezeigt, wo der Schnee die Neigung zeigt, sich zu steinharten Kugeln ballen zu lassen. Die Freude an einer frisch-fröhlichen Schneeschlacht möchten wir unserer Jugend natürlich nicht trüben, aber — alles mit Maßen.

*

Die Anleihe.

Den geschäftlichen Scharfsinn seiner Gattin hat ein Ehemann vor kurzem bewundern gelernt. Seine Frau kam zu Weihnachten, wie das so üblich ist, mit der Bitte um mehr Geld. Vielleicht könnte er ihr bis auf weiteres ein Zwanzigmarkstück leihen.

„Aber das kriege ich ja nie wieder," protestierte der Gatte, „es ist nicht das erste Mal, daß ich dir Geld geliehen habe."

„Wetten wir um zwei Mark, daß ich dir's im Januar wiedergebe?"

Der Gatte beeilte sich, dies sportliche Angebot anzunehmen. Vor wenigen Tagen stand die Gattin tiefbetrübt vor ihrem Mann.

„Schatz, ich habe die Wette verloren. Hier hast du deine zwei Mark!"

BRAUSE FEDER 112 deutsch und gut! ¼ Gros M. 0,55. Überall zu haben.
BRAUSE & CO. FABRIK, JSERLOHN. (629)

Tausende von Resten
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Spitzen, Spitzenstoffe, Bänder, Besatzstoffe, Gardinen, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Hemdentuche, Piques, Dowlas.
Weiter ermässigte Preise!
Inventur-Ausverkauf A. Huth & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0009

Zur Lage in Südafrika.

Durch eine Proklamation ist die unverzügliche Demobilisierung einzelner Truppenteile in Pretoria, Fauresmith und Durban angeordnet worden. Gleichzeitig ist verfügt worden, daß am 23. d. Mts. in Natal und im Rand einzelne Truppenteile demobilisiert werden sollen.

Nach einer Meldung aus Johannesburg erklärte der Generalsekretär des Südafrikanischen Bergarbeiterverbandes bei einem Interview, daß die Mitglieder des Bergarbeiterverbandes von Transvaal nicht zur Arbeit zurückkehren könnten, bis die Regierung das Kriegsrecht aufgehoben habe oder der Gewerkschaftsverband ihren durch Abstimmung gefaßten Streikbeschluß zurückgenommen hätten.

*

Haussuchungen bei Dresdener Zigarettenfabriken. Großes Aufsehen erregte es, daß gestern in vielen Dresdener Zigarettenfabriken durch den Untersuchungsrichter Haussuchungen vorgenommen wurden, bei denen große Mengen Papiere, Korrespondenzen usw. beschlagnahmt wurden. Es handelt sich, wie verlautet, um § 128 des RStGB. betreffend Geheimbündelei. Es sollen, wie der „L.-A." meldet, durch dieses Vorgehen die Verbindungen, die der englisch-amerikanische Tabaktrust zu den in Dresden domizilierenden Zigarettenfabriken hat, aufgedeckt werden. Die Untersuchung wird sehr geheim betrieben.

Feuer an Bord. Man meldet aus Leven, Fifeshire: Am Dienstag früh brach auf dem deutschen Dampfer „Venus" aus Flensburg Feuer aus, während das Schiff Kohlen einnahm. Es waren zur Zeit bereits 1200 Tonnen Kohlen an Bord. Alle Bemühungen, das Feuer zu löschen, waren vergebens. Es wird befürchtet, daß das Schiff unter Wasser gesetzt werden muß.

Zum Eisenbahnerstreik in Portugal meldet man weiter aus Lissabon: Die Behörden haben beschlossen, die Räumlichkeiten des Bahnarbeitersyndikats zu schließen, da andere Gewerkschaften dort ihre Versammlungen abhalten. Die Polizei umzingelte das Gebäude und nahm 200 Personen fest. 400 Personen flüchteten. — Der Polizeipräfekt dementiert das Gerücht eines Generalstreiks und fügt hinzu, daß die Züge demnächst wieder vollzählig verkehren werden.

Folgenschwere Dynamitexplosion. Infolge vorzeitiger Entzündung einer Dynamitsprengpatrone bei Bahnarbeiten in Kanada fanden acht Arbeiter den Tod; dreißig wurden verletzt.

Sport und Jagd.

□ **Bad Sachsa.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am 17. und 18. Januar 1914 des dritte Winterfest des Wintersportvereins Bad Sachsa und Umgebung statt, und zwar auf der 3400 Meter langen, in vorzüglichem Zustande befindlichen Rodelbahn Ravensberg—Bad Sachsa. Der Besuch, namentlich von auswärts, war sehr zahlreich. Das vierte Winterfest findet voraussichtlich am Sonntag, den 15. Februar 1914, statt.

— **In Bad Ilmenau** fand das zweite diesjährige Wintersportfest statt. Alle Veranstaltungen erfreuten sich einer sehr regen Beteiligung. Im Bobrennen siegte unter acht Bewerbern als 1. „Faule Grete" (Lenker: Chrysciniez) mit 3 Min. 23 Sek. über 2750 Meter. In dem vom deutschen Rodelbund anerkannten großen Ilmenauer Rodelrennen wurden von 18 Wettfahrern 1. von Thörne in 5 Min. 7⁴/₅ Sek. Im Eishockey-Wettspiel schlug 1. B. C. Ilmenau A. S. C. Ilmenau mit 10 : 2 Toren.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Kindesmord.** Das Schwurgericht Nordhausen verurteilte am 19. Januar das 19jährige Dienstmädchen Else Posse aus Bleicherode wegen vorsätzlicher Kindestötung unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis.

— **Der Souvenir-Präsident ist kein Wackes!** Der verantwortliche Redakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Karsten, ist auf Grund einer Privatklage des früheren Vorsitzenden des „Souvenir Alsacien-Lorrain", Jéan, vom Schöffengericht zu Metz wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils in seinem Blatt verurteilt worden, weil in einer Pariser Korrespondenz des Blattes mit deutlicher Anspielung auf den Privatkläger der Ausdruck „Wackes" gebraucht worden war.

Börsen- und Handelsteil.

Die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen,

die bekanntlich als Niederlegungsstelle für Mündelgelder zugelassen ist, so daß bei ihr auch kirchliche Gelder und Wertpapiere deponiert werden dürfen, hat eine Nebenstelle in Magdeburg, Kaiserstr. 22, errichtet, die wie die Hauptstelle in Halle die Verwahrung und Verwaltung solcher Gelder übernimmt.

Die der Vereinigung Hallescher Bankfirmen

angehörenden Bankgeschäfte geben bekannt, daß von den 400 000 000 Mark 4proz. auslosbaren Preußischen Schatzanweisungen 350 Millionen Mark zur Ausgabe gelangen. Dieselben sind eingeteilt in 16 Serien zu je 25 Millionen Mark und in Stücke von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark; Zinslauf April/Oktober, der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1914 fällig. Tilgung durch Auslosung von jährlich einer Serie zu 25 000 000 Mk. Die Auslosungen finden im Oktober jedes Jahres, beginnend im Oktober 1914, die Rückzahlungen am 1. April des folgenden Jahres statt. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Texte ersichtlich. — Von diesen Schatzanweisungen sind 50 Millionen Mark bereits fest begeben worden. Der Rest von 350 000 000 Mark wird namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Zeichnungspreis 97 Prozent. Anmeldungen auf obige Anleihe nehmen entgegen und vermitteln kostenfrei bis Donnerstag den 29. Januar 1914 mittags 1 Uhr die oben genannten Bankgeschäfte.

Deutsche Hypothekenbank, A.-G., in Berlin.

Der Abschluß für 1913 weist einen Bruttogewinn von 14 563 479 (i. V. 14 391 291) Mk. aus, zu dem Hypothekenzinsen 12 319 054 (12 325 025) Mk. beitruguen. Auf der andern Seite erforderten Unkosten 431 473 (431 322) Mk., Steuern 163 532 (157 188) Mk., Wehrbeitrag 95 460 Mk., Hypotheken-Pfandbriefzinsen 10 766 280 (10 735 454) Mk., Kommunalobligationenzinsen 979 139 (912 938) Mk. Es verbleibt ein Reingewinn von 1 993 841 (1 978 928) Mk. Die Dividende wird bekanntlich mit 8 Proz. (wie i. V.) vorgeschlagen. Die Anzahl der Zwangsverwaltungen und Zwangsversteigerungen ist gegen das Vorjahr zurückgegangen. Es hat, wie es im Bericht heißt, den Anschein, als ob die Krisis auf dem Grundstücksmarkt ihren Höhepunkt überschritten hat und eine allmähliche Besserung sich anbahnt. Die Bank war an 62 Zwangsversteigerungen beteiligt, ein Grundstück zu übernehmen war sie nicht genötigt.

*

— **Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.** In der am 20. d. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung teilte die Verwaltung mit, daß gegenwärtig noch eine Anzahl Prozesse schweben, darunter einer über 950 000 Mk. Garantiesumme, der in erster Instanz zu ungunsten der Beklagten entschieden worden ist. Die Verwaltung gab ferner bekannt, daß die früheren Vorstandsmitglieder im Wege gütlicher Verständigung ausgeschieden sind. Der Geschäftsbericht wie auch der dividendenlose Abschluß wurden genehmigt und beschlossen, den mit 21 108 Mk. ausgewiesenen Reingewinn dem ordentlichen Reservefonds zu überweisen.

— **Die Hildesheimer Bank** erklärt, ihrem Jahresbericht zufolge, wieder 9 Prozent Dividende. Der Vortrag erhöht sich von 462 312 Mk. auf 491 379 Mk.

— **Sächsische Bodenkreditanstalt zu Dresden.** Die Dividende wird auf das nunmehr voll daran teilnehmende Kapital wieder mit 7 Prozent in Vorschlag gebracht.

Wochenbericht
der Provinzialsächsischen Saatzuchtgenossenschaft, Halle a. S., vom 20. Januar 1914.

Auf anerkanntes Saatgut gehen weiter starke Aufträge ein. Hafer und Pflanzkartoffeln werden in erster Linie begehrt, aber auch Gerste wird in großen Mengen bestellt.

Die Saaten waren leider nicht durch eine Schneedecke gegen die starken Fröste geschützt; es liegt nur etwas Schnee in den Furchen und Gruben. Da der Erdboden durch den Schneefall des Dezembers stark durchfeuchtet war, liegt die Befürchtung nahe, daß empfindliche Saaten unter den überaus starken Frösten gelitten haben. Nach den uns zugegangenen Berichten war der niedrigste Temperaturstand unseres Bezirkes — 18° C.

Wir notieren in von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten:

Sommerweizen: Orig. Raeckes Bord., Orig. Rud. Bethges 28—30 M, Mahnd. Bord. 27—29 M, Himmels Bord. 23,50—25,50 M, Raeckes Bord., Rud. Bethge, Strub. r. Schlanst., Rimp. r. Schlanst., Hein. Japhet., erste und zweite Absaaten, 22,50—25,50 M.

Hafer: Orig. von Kalb. Bien. 28—30 M, Orig. Sperl. Sinsl., Orig. Mahnd. 27—29 M, Behr. Schlanst. 25—27 M, Himmels fr. August 23—25 M, von Loch. Gelbh., Strub. Schlanstedter, Leutew. Gelbh., Sval. Siegeshafer, Goldregen, Ligowo II, erste und zweite Absaaten, 21,50—23,50 M.

Sommergerste: Orig. Rud. Bethges II und III 30—32 M, Orig. Mahnd. Hanna 27—29 M, Orig. Himmels lagerf. Mel. 22—24 M, Bethges II, Proskow. Hanna, Moravia, Sval. Prinzeß, erste und zweite Absaaten, 20,50—23,50 M.

Futterrübenkerne: Orig. von Borries Eckendorfer 108—140 M, Orig. Mohrenw., Veni vidi vici 80—100 M, Heinr. Mettes Obernd. 51—57, Heinr. Mettes Eckend. 45—51 M, Eckendorfer, erste und zweite Absaaten, 24—64 M.

Pflanzkartoffeln: 17 Sorten 6—14 M.

Für 100 Kilogramm je nach Menge ab Versandstation.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 21. Januar. **Sofort: Hamburg** 10.25, **Magdeburg** 10.40 M. — **Februar-März 1914: Hamburg** 10.30, **Magdeburg** 10.45 M. — **Februar-März 1915: Hamburg** 10.35, **Magdeburg** 10,45 M; fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht. Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) März 51 G., Mai 51¾ G., Sept. 52¾ G., Dez. 53 G., stetig.

Otto Kummer, [170
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Telephon 3673.
* **Moderne Zimmeruhren.** *

Schlesische Lose à 1 Mk. Die Ziehung der seit vielen Jahren eingeführten und mit Recht beliebten Schlesischen Pferde-Lotterie findet in diesem Jahre bestimmt am 10. Februar statt. Durch die außerordentlich günstigen Gewinnchancen dürften die Lose auch jetzt wieder vorzeitig geräumt werden und ist schneller Kauf daher zu empfehlen. Lose à 1 Mk. (bei Bezug für Porto und Liste 25 Pfg. extra) sind von dem bekannten General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Werderscher Markt 10, zu beziehen und auch bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. (35

Beilage zu Nr. 35 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 22. Januar 1914.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1914 werden in den Ortschaften des Kreises **Eichtage** abgehalten werden. Die Termine für die Eichtage in den einzelnen Ortschaften lassen sich im voraus nicht festsetzen, sie werden von den Eichungsbeamten den Polizeibehörden, Gemeinde- und Gutsvorstehern rechtzeitig mitgeteilt und von diesen in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden.

Durch § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzblatt 1908, Seite 349 ff.) wird der Zwang zur Nacheichung der eichpflichtigen Gegenstände festgesetzt. Als eichpflichtige Gegenstände im Sinne des Gesetzes gelten alle Gewichte, Wagen, Maße und Meßwerkzeuge, die zur Feststellung des Umfangs von Leistungen benutzt werden. **In den Kreis der Eichpflicht sind somit eingeschlossen die Meß- und Wiegegeräte der Gewerbetreibenden, Landwirte, Großhandlungen, Fabriken, Konsumvereine, Genossenschaften, Behörden usw.**

Die Eichtage auf Rundreisen sind eingerichtet, um den beteiligten Kreisen die mit der sonst erforderlichen Einlieferung an die Eichämter verbundenen Kosten und Mühen zu ersparen. Die vorgelegten Gegenstände werden von den Eichungsbeamten geprüft und, soweit angängig, berichtigt, auch wird durch mitreisende sachverständige Wagenbauer Gelegenheit geboten zur Reparatur schadhafter Wagen. Außer der Nacheichung bereits geeichter und noch richtiger Gegenstände kann auch die Neueichung wiederhergestellter Meßgeräte ausgeführt werden, dagegen ist die Neueichung neuer und bisher ungeeichter Gegenstände auf den Eichtagen unzulässig. Außerhalb der Amtsstelle, d. h. des für den öffentlichen Eichtag bestimmten Raumes, dürfen Meßgeräte geprüft werden, die schwer fortzuschaffen oder beim Transport leicht verletzbar sind, z. B. Viehwagen und Gegenstände, die wegen der Art ihrer Verbindung mit anderen Gegenständen schwer entfernt werden können (Maßstäbe in Ladentischen und Meßmaschinen, Meßwerkzeuge an Behältern und dergl.). Für die Nacheichung außerhalb der Amtsstelle kommen auch Meßgeräte in Betracht, die in größerer Zahl gleichzeitig vorgelegt werden, z. B. Lagerbestände von Handelsgeschäften.

Von der Prüfung auf den Nacheichungsrundreisen sind ausgeschlossen Fässer und Präzisionsgerätschaften, ferner im allgemeinen Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und darüber, sowie die festfundamentierten Wagen, bei denen die Nacheichungsfrist drei Jahre beträgt und die eichamtliche Prüfung regelmäßig nur möglich ist, wenn die erforderlichen technischen Vorbereitungen getroffen sind. Anträge auf Prüfung solcher Wagen im Zusammenhang mit den Nacheichungsrundreisen können berücksichtigt werden, wenn die Vorbedingungen für eine glatte Erledigung des Geschäfts vorliegen und wenn die Ausführung des Rundreiseplanes dadurch nicht in Frage gestellt wird.

Es liegt im Interesse der in Frage kommenden Kreise, sämtliche in ihrem Besitz befindliche Gegenstände auf den Eichtagen vorzulegen, da andernfalls die Einlieferung an die ständigen Eichämter zu erfolgen hat.

Die Einziehung der Eichgebühren erfolgt nach § 9 der Vorschriften für die Erhebung der Eichgebühren, Nebengebühren und Nebenkosten, welche bei den zum Zwecke der Nacheichung ausgeführten Rundreisen und Rundgängen sowie bei den Eichnebenstellen fällig werden.

Halle a. S., den 15. Januar 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 493. **v. Krosigk.**

In dem **Standesamtsbezirk Trebnitz** nimmt vom . Februar 1914 ab der **Gemeindevorsteher** oder sein gesetzlicher Vertreter **die Geschäfte des Standesbeamten wahr.**

Halle a. S., den 16. Januar 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 187 K.-A. **von Krosigk.** [826

Bekanntmachung.

Das Königliche **Oberversicherungsamt** (Beschlußkammer) **hat als ärztliche Sachverständige** (Gerichtsärzte des Oberversicherungsamts) für die Zeit vom **1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1917 folgende Aerzte gewählt:**

den Königlichen Regierungs- und Medizinalrat Dr. Janßen,
den Königlichen Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Steinkopff,
den prakt. Arzt Dr. Brohmann und
den prakt. Arzt Dr. Weinreich,

sämtlich zu Merseburg.

Merseburg, den 31. Dezember 1913.

Königliches Oberversicherungsamt.
Der Vorsitzende.
J. V.: (gez.) **Listemann.**

Veröffentlicht.

Halle a. S., den 7. Januar 1914.

Königliches Versicherungsamt des Saalkreises.
Der Vorsitzende.

Nr. 49. J. V.: **Dr. Coester,** Regierungsassessor. (827

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Strumpf in **Gottenz** ist von dem Königlichen **Kreistierarzte** der Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche festgestellt** worden. Es wird deshalb ein **Sperrbezirk** aus der Ortschaft **Gottenz** gebildet. Das **Beobachtungsgebiet** umfaßt die Ortschaften: **Osmünde, Benndorf, Bennewitz, Schwoitsch, Gröbers, Großkugel.** Die nach den viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten vom 22. Mai 1912 erlassenen Bestimmungen, welche im 21. Stück des Regierungsamtsblattes von 1912 unter Nr. 759 abgedruckt sind, sind genau zu beachten. Insbesondere mache ich noch darauf aufmerksam, daß auch aus dem Beobachtungsgebiet Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung **nur** mit meiner Genehmigung gemäß § 5 Abs. 2 ausgeführt werden darf.

Halle a. S., den 15. Januar 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 747. **von Krosigk.** (807

Bekanntmachung.

Im **Provinzialobstgarten zu Diemitz** werden im laufenden Jahre verschiedene **Lehrgänge zur** Unterweisung in der Baumpflege und Obstverwertung abgehalten werden.

Die näheren Bedingungen für die Teilnehmer können im Landratsamte eingesehen werden.

Halle a. S., den 16. Januar 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 126. **von Krosigk.** [828

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliches Ausschreiben.

Für den Neubau des Dienstgebäudes der **Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg** sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren **die Maler- und Anstreicherarbeiten,** nach vier Losen getrennt, vergeben werden. Die Verdingungshefte sind im Büro des bauleitenden Architekten **Alfred Koch in Halle a. S., Bernburgerstraße 5,** woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,50 Mk., solange der Vorrat reicht, erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

5. Februar 1914 vormittags 11 Uhr

an den genannten Architekten einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu der angegebenen Zeit in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (822

Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401221-16/fragment/page=0010